

Berlin, Donnerstag,

den 26. August 1909.

Die Zeitung erscheint in der Woche
zwölffmal.

Bezugs-Preis:

Einzelheft 7 Pf., 50 Pf. ohne Postenlohn,
für ganz Deutschland 9 Mk.
Deutschland 13 Mk. 80 Pf., Ausland
14 Mk. 50 Pf., Holland 7 Mk. 50 Pf.

für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-
Verbindung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen
für England in London bei
Messrs. Siegle 30 Abbe Street E.C. und
Lowe & Co. 19 Gresham Street E.C.

Telegramm-Adresse:
Börsefronte.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37.
Annahme der Inserate: In der Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen
Verdingungs-Anzeiger.

Hotels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Zeichnungslisten der
Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungstabellen
mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische
Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

Die viergespaltene Zeile 50 Pf.
Reklameteil 1 Mk.

Fernsprecher:

Amt I, Nr. 243.

Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen
bei allen
Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Vom Tage.

Das Luftschiff „Z. III“ unternahm gestern nach
mittag eine 21/2stündige Probefahrt, die ausgezeichnete
verlief.

Bei Nogomo (Albanien) fand ein blutiger Zu-
sammenstoß zwischen türkischen Truppen und
Albanesen statt, wobei erstere einige Gefühle ver-
loren haben sollen.

Der französische Gesandte in Tanger wurde an-
gewiesen, sich dem Kollektivschritt des diplomati-
schen Korps anzuschließen, das dem Sultan die Miß-
billigung über die grausame Behandlung der Anhänger
des Moghi auszusprechen will.

Wie aus Tanger berichtet wird, ließ Buchta Wag-
dadi gestern früh dem Gebba melden, daß er den
Moghi in Jania im Gebiet der Beni Mar ge-
fangen genommen habe.

Die britische Reichsverteidigungs- Konferenz.

Vor acht Tagen ist die Reichsverteidigungs-Kon-
ferenz in London, die mit so großem Geräusch in Szene
gesetzt worden war, ohne Tang und Klang auseinander-
gegangen. Die englische Presse, die früher sehr rebe-
lisch war und nicht genug über die metakauschenden Ziele der
Konferenz zu erzählen wußte, ist merkwürdig still ge-
worden. Das gibt zu denken, jedenfalls läßt es
darauf schließen, daß die Ergebnisse der Verhandlungen
den hochgepumpten Erwartungen, die an sie geknüpft
worden waren, nicht entsprochen haben.

Die Besprechungen der Reichsregierung mit den
Vertretern der Selbstverwaltungskolonien sind natür-
lich vertraulich gewesen, es ist daher über sie nichts,
wenigstens nichts Zusammenhängendes, bekannt ge-
worden, was als eine verbürgte Darstellung an-
gesehen werden könnte; immerhin ist doch einiges
durchgesickert, das im Zusammenhang mit dem vorher
bekannt gegebenen Programm ein Bild von dem gibt,
das in der Konferenz erreicht worden ist, sodaß wir
nicht abzuwarten brauchen, bis die verschiedenen
Delegierten in ihre entfernte Heimat angekommen
und von den Parlamenten Billigung der etwa ein-
gegangenen Verpflichtungen erhalten haben, um uns
ein Urteil zu erlauben; um so weniger, als es nicht
nötig erscheint, auf Einzelheiten einzugehen, es viel-
mehr genügt, das Erreichte in großen Umrissen zu
skizzieren.

Die Bemühungen, die Kolonien zu den Lasten der
Reichsverteidigung heranzuziehen, stammen schon von
langen Jahren her. Schon 1887 ist Lord Salisbury
mit dieser Anregung hervorgetreten, und nach ver-
schiedenen anderen mißglückten Versuchen fanden zum
erstenmal 1907 Beratungen statt, die nicht ganz
erfolglos blieben, aber dem eigentlichen Ziel nicht viel
näher kamen. Auf wirtschaftlichem Gebiete wurden
wohl Zugeständnisse gemacht, aber auf militärischem
kam es zu keiner Einigung. Die Kolonien ver-
schlossen sich nicht der Erkenntnis, daß sie die Ver-
pflichtung haben, Opfer für die Reichsverteidigung
zu bringen, Australien und Neuseeland hatten sich
sogar erboten, das Mutterland zu ein „Dreadnought“
zur Verfügung zu stellen, aber das genügt nicht den
Wünschen, die man in London hegt.

Bei den diesjährigen Beratungen, an denen
Kanada, Neuseeland, Australien, Neuseeland und
Südafrika (dieses gewissermaßen nur passiv, da der
Zusammenschluß der dortigen Kolonien noch nicht
perfekt war) teilnahmen, ist man zu besseren positiven
Ergebnissen gekommen, da die Grundzüge der Vor-
schläge der Reichsregierung gutgeheißen wurden, aber
mit so vielen Einschränkungen und Vorbehalten, daß
sie den Wert der gemachten Zusagen recht erheblich
herabsetzten.

Wie wir seinerzeit schon berichtet haben, hat sich
die Konferenz mit den Verteidigungsanstalten zur

See und zu Lande beschäftigt. Zur Schaffung einer
zum reibungslosen Zusammenwirken geeigneten Land-
armee war vorgeschlagen worden, vorerst einen Reichs-
Generalstab zu bilden. Die Kolonien sollten nach
dem Muster des Mutterlandes besondere Generals-
stäbe bilden, die aber nur Sektionen des natürlich
in London stationierten großen Generalstabes sein
und dessen Leitung unterstehen sollen. Um
eine gleichmäßige Durchbildung zu erzielen, sollen
deren Mitglieder nach Bedürfnis ausgetauscht werden.
Diese Stäbe haben für die einheitliche Ausbildung,
Ausrüstung und Bewaffnung der einheimischen
Territorialarmeen zu sorgen. Man wird zugeben
müssen, daß damit ein Gedanke verwirklicht wurde,
der zu wertvollen praktischen Ergebnissen führen
könnte, aber die Zustimmung der Kolonien ist kei-
nwegs vorbehaltlos erfolgt. In Australien und Neu-
seeland will man nichts wissen von „freiwilligem
Dienst“ und trägt sich mit der Absicht, die allgemeine
Wehrpflicht einzuführen. Kanada sträubt sich dagegen,
seinen Generalstab bedingungslos dem Londoner zu
unterstellen, und behält sich volle Selbständigkeit in
der Verfügung über seine Truppen vor. Es ist also,
wenn die Zustimmung der kolonialen Parlamente
wirklich erfolgt, sehr viel erreicht, aber es bleibt für
die Reichsregierung noch viel zu wünschen übrig.

Noch weniger befriedigend waren die Ergebnisse
der Konferenz mit Bezug auf die See-Reichswehr.
Man ist nicht viel weiter gekommen, als daß der
Grundsatz anerkannt worden ist, daß die Kolonien
die Verpflichtung hätten, zu den Kosten der Reichs-
flotte proportionell beizutragen; aber man will dies in
der Weise erreichen, daß jede Kolonie ihre eigene Flotte
gründen soll und zwar ihren Bedürfnissen entsprechend,
d. h. bestehend aus kleinen Kreuzern und Torpedo-
booten. Und dabei wird ausdrücklich gefordert, daß
diese Miniaturflotten zunächst den lokalen Erforder-
nissen zu dienen hätten, also für absehbare Zeit eine
unmittelbare Stärkung der englischen Flottenstrei-
kräfte nicht bedeuten würden.

Die Zurückhaltung, welche die Kolonien gezeigt
haben, hat einmal ihren Grund in ihrer geringen
wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, dann aber auch in
ihrem Drange nach Unabhängigkeit. Die Ein-
berufung der Reichsverteidigungs-Konferenz war
zweifellos in der Absicht erfolgt, das Ver-
teidigungssystem des Gesamtreiches zu stärken; daneben
mag aber auch die Idee wirksam gewesen sein, den
zentrifugalen Bestrebungen der Kolonien entgegen-
zuwirken und sie durch das Band militärischer Ein-
heit wieder fester an das Mutterland zu knüpfen.
Dagegen sträubt sich das Selbständigkeitsgefühl der
Kolonien.

Telegramme.

Kopenhagen, 25. August. (C. T. C.) Der
Folketing hat heute die Beratung der Landes-
Verteidigungsvorlagen wieder aufgenommen.
Der Ministerpräsident Graf Holstein führte in
seiner einleitenden Rede aus, daß es notwendig ge-
wesen sei, zwischen den verteidigungsfreundlichen
Gruppen des Hauses eine Uebereinstimmung zu erzielen.
Aufgabe des Ministeriums sei es, diese Verein-
barung durchzuführen. Die Vorlagen könnten mit
zwei Worten charakterisiert werden: Niederlegung der
kopenhagener Landbesetzung und Schaffung einer
wirksamen Verteidigung der Neutralität Dänemarks,
die es dem Staate ermöglichen würde, dem Auslande
gegenüber lokal seine Pflichten zu erfüllen, falls es
zwischen zwei andern Mächten im dänischen Fahr-
wasser oder an der dänischen Grenze zu einem Kampfe
kommen sollte.

Wien, 25. August. (C. T. C.) Die Nachricht
von dem Ausbruch eines Streiks in der hiesigen
Kohlengrube hat sich bis jetzt nicht bestätigt.

Paris, 25. August. (C. T. C.) Der Minister
des Äußern Bidon, der dem französischen Konsul in
Tanger bereits den Auftrag erteilt hatte, dem
Sultan ernstlich nahelegen, er möge die Morierung

und Verstümmelung der gefangenen Anhänger des
Moghi verbieten, hat dem französischen Gesandten
Regnault telegraphiert, er solle sich dem diplomati-
schen Korps geplanten Kollektivschritts anschließen,
durch den dem Sultan die Mißbilligung über die be-
gangeenen Grausamkeiten ausgesprochen werden soll.

Saloniki, 25. August. (C. T. C.) Von Sero-
witz in der Nähe von Monastir ist ein Bataillon
Militär nach Mitrowiza beordert worden. Ferner
werden hier Vorkehrungen getroffen, um weitere Ver-
stärkungen, auch Artillerie, nach Oberalbanien zu
senden. Bei Nogomo hat ein blutiger Zusammen-
stoß zwischen türkischen Truppen und Albanesen
stattgefunden, wobei erstere angeblich einige Gefühle
verloren haben sollen.

(Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Ämtliche Nachrichten.

Der König hat dem Obersten und Landrat a. D.,
Kammerherren, Wirklichen Geheimen Rat Grafen
von Wedel auf Sandfort im Kreise Lüdinghausen
den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern,
Eichenlaub und Schwertern am Ringe,
dem Stadtbaurat, königlichen Baurat Friedrich
Gerlach zu Schöneberg bei Berlin, dem Kataster-
sekretär a. D., Steuerinspektor Clemens Heibfeld
zu Münster i. W., bisher in Stade, dem Eisenbahn-
obersekretär a. D., Rechnungsrat August Hamn zu
Köln und dem Oberbahnmeister a. D., Rechnungsrat
Bernhardt Knodt zu Uerdingen im Landkreise
Krefeld den Roten Adlerorden vierter Klasse,
dem bisherigen Direktor im Reichsversicherungsamt,
Geheimen Regierungsrat Dr. Paul Kries zu Char-
lottenburg den königlichen Kronenorden zweiter
Klasse,
dem Oberbürgermeister Rudolf Wille zu Schöne-
berg bei Berlin den königlichen Kronenorden dritter
Klasse,

dem Verlagsbuchhändler Eugen Mecklenburg zu
Berlin, dem bisherigen Kirchenältesten, Rentner Ge-
mann Löwe zu Hirschberg i. Schl., dem Oberbahn-
assistenten a. D. Anton Simon zu Beuel im Land-
kreise Bonn und dem Kanzleisekretär a. D. Emil
Gorges zu Dessau, bisher in Köln, den königlichen
Kronenorden vierter Klasse,
dem Lehrer und Organisten Karl Thieme zu
Hilfenstein im Kreise Schlochau den Adler der In-
haber des königlichen Hausordens von Hohenzollern
verliehen.

Der König hat dem Professor an der Universität
in Kopenhagen Dr. phil. Wilhelm Thomsen den
Roten Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern,
dem Vorsitzenden der Seeburggenossenschaft
Richard Krogmann zu Hamburg den Roten
Adlerorden zweiter Klasse,

dem Kapitän zur See a. D. von Hippel zu
Dessau den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der
Schleife,

dem Werbestifter und Schiffbauingenieur Max
Derg zu Hamburg den Roten Adlerorden vierter
Klasse mit der königlichen Krone,

dem königlich niederländischen Generalkonsul Jontheer
Henry van Panhuys zu Frankfurt a. M., dem ehe-
maligen Leiter der Forstverwaltung des Schutzgebietes
Deutsch-Ostafrika, Regierungs- und Forstrat a. D.
Otto Eckert zu Auerbach im Königreich Sachsen,
dem technischen Direktor des Germanischen Lloyd,
Professor Karl Bagel zu Berlin, dem Direktor der
Hamburg-Amerika-Linie Max Barnholz zu Ham-
burg, dem Porträtmaler, Herzoglich braunschweigischen
Professor Erich Körner zu Frankfurt a. M., dem
Fabrikbesitzer, fürstlich russischen Kommerzienrat
Heinrich Schilbach zu Greiz und dem Marinepfarrer
a. D., Pfarrer Johannes Wangemann zu Leipzig-
Gaußs den Roten Adlerorden vierter Klasse,

dem Direktor des Kaiserlichen Konservatoriums in
Frankfurt a. M., Professor Maximilian Fleisch den
königlichen Kronenorden dritter Klasse sowie
dem Kapitän Leopold Bismann, dem Ober-
ingenieur Emil Goos, dem Schiffbauingenieur
Heinrich Gätjens, sämtlich bei der Hamburg-
Amerika Linie, dem Architekten Albert Gölling zu
Hamburg, dem Kaufmann und Magistratsrat Franz
Schmitt zu Würzburg, dem Stationsleiter beim
Gouvernement von Neu-Guinea August Döllinger
und dem bisherigen Sekretär beim Gouvernemen-

— Die Königin von England wird entgegen den ersten für diesen Monat gefakten Plänen bereits heute von Balmoral nach Dundee fahren und sich dort an Bord der königlichen Yacht begeben, um die Reise nach Christiania anzutreten. Von dort begibt sich die hohe Frau nach Dänemark, um im Laufe

ihrer Geburt einige Wochen mit ihrer Schwester, der Kaiserin Mutter von Mexiko, zu verbringen. Die Königin wird nicht vor Ende November in England zurückkehren. Der Gesundheitszustand der hohen Frau ließ in der letzten Zeit einigermaßen zu wünschen übrig. Die Ärzte haben daher einen längeren Aufenthalt im Ausland angetragen. Die Königin wird von ihrer unbeherrschten Tochter, der Prinzessin Victoria, begleitet sein.

Im nächsten Monat beginnen die großen Herbstmanöver der englischen Armee, die im Westen des Landes stattfinden sollen. An den Übungen werden 50.000 Mann, 20.000 Pferde und fast 300 Geschütze teilnehmen. Besondere Wichtigkeit haben die diesjährigen Manöver deshalb, weil man zum ersten Male wieder zu der Praxis zurückkehren wird, die man seit dem Burenkrieg aufgegeben hat, nämlich, daß die Endmanöver direkt vom Kriegsministerium geleitet werden. Die Übungen beginnen mit dem Brigade-Exercieren, daran schließen sich die Übungen in der Division, an diese Manöver zwischen den Divisionen, und den Schlüssen bildet dann das allgemeine Manöver unter der Leitung des Kriegsministers. Dieses wird durch und durch feierlich sein und eigentlich nichts anderes vorstellen, als eine einzige Schlacht, die ja nach der heutigen Kriegstechnik mehrere Tage dauern kann. Die Truppen werden während der Durchschlacht keine Rast haben, sie werden bivouacieren oder wie im Ernstfall die ganze Zeit in der Feuerlinie bleiben und auch dort verpflegt werden. Bei den Manövern werden alle neuartigen Erfindungen der Kriegskunst zur Verwendung gelangen, drahtlose Telegraphie, Telephone in der Feuerlinie, Ballons und Geschütze zum Zerstreuen von Luftschiffen, Feldküchen, Scheinwerfer, Leuchtsignale usw.

Die Militärbehörden in Mazedonien fahren fort, die griechischen Ortschaften nach Waffen und Munition zu durchsuchen. Fast täglich laufen Meldungen über die Auffindung kleinerer oder größerer Mengen von Waffen ein, zuweilen sind es die Bewohner selbst, welche, um den häufigen Hausdurchsuchungen zu entgehen, alle Waffen den Behörden ohne weitere Aufforderung ausliefern. Da man auf Skajandra die Entdeckung gemacht hat, daß sich auch dort größere Waffenvorräte in den Händen der Griechen befinden, wurde Militär dahin abgeordnet, um in jener Gegend alle Ortschaften abzusuchen. Ähnliche Maßnahmen werden von der Insel Thasos gemeldet, zu deren Küstenbewachung das Torpedoboot „Timur-Shihar“ bestimmt wurde. Das Gericht, das die Griechen verurteilt hätten, die unterirdischen Minen am großen Kap Straburum zu entfernen, beziehungsweise die elektrische Leitung zu zerstören, ist nicht befähigt worden; in Anbetracht der sehr strengen Bewachung der See um Fort Karacumun erscheint es ganz ausgeschlossen, daß man sich den Minenlagern nähern könnte.

Einer Meldung der „Ma. Sab.“ aus Tanger zufolge ließ Vahidi Bagdadi gestern früh dem Gebas melden, daß er den Moghi in Jauia im Gebiete der Beni Mar gefangen genommen habe; 24 Mann seines Gefolges wurden getötet. Zur Feier der Gefangennahme werden Feste veranstaltet.

Trotzdem der „Präsident“ El Moghi in der Geschichte Marokkos schon fast acht Jahren eine wichtige, unheilvolle Rolle spielt, ist im Auslande verhältnismäßig wenig Genaues über die Tätigkeit und den Einfluß dieses Mannes und speziell über die Rolle bekannt, welche er in der Vorgeschichte des jetzigen spanischen Krieges spielt. Es mag daher von Interesse sein, einer Korrespondenz des Londoner „Standard“ aus Jex einige genaue Angaben über die Persönlichkeit zu entnehmen. Im Jil, diesem für seine Pläne überaus geeigneten Gebiete, ist El Moghi, auch Bu Samara genannt, im Jahre 1901 zuerst aufgetaucht; in einer vorläufigen Position zwischen der spanischen Hafenstadt Melilla und der benachbarten algerischen Grenze hat er die ganze Zeit hindurch bis vor kurzem Waffen und Vorräte von beiden Seiten bezogen, wie man sagt, mit der stillschweigenden amtlichen Duldung der spanischen Behörden. Die schwache Regierung des marokkanischen Sultans Abdul Asis war nicht in der Lage, sich stetig an Kühnheit und Ausdehnung steigenden Raubzüge zu verhindern; dazu kam, daß der Moghi aus unbekannter Quelle reichliche Geldmittel bezog, sodaß es ihm in verhältnismäßig kurzer Zeit gelang, sich im Gebiet als unbeschränkter Herrscher aufzuwerfen. Als Abdul Asis gestürzt wurde, war die Autorität des Moghi im Gebiet eine unumstößliche.

El Moghi ist jedoch nicht allein ein hervorragender Kämpfer und erfolgreicher Krieger, er betätigt Kühnheit und Klugheit mit demselben Erfolg auch auf geschäftlichem Gebiete; ein englischer Mineningenieur, der in Marokko beruflich tätig war, nannte ihn einen der geriebensten Geschäftsmänner, denen er je begegnet sei. El Moghi sah den Tag kommen, da seiner Raubtätigkeit nachgerade ein Ende gesetzt werden würde; er hielt es deshalb für ratsam, sich beiseiten um eine verlässliche, auf geschäftlicher Grundlage aufgebaute Einnahmequelle umzusehen. Er förderte deshalb die Pläne der Europäer, die in „seinem“ Gebiete industrielle und kaufmännische Unternehmungen zu gründen beabsichtigten, und verließ schließlich der spanischen Gesellschaft „Las Minas del Jil“, welche zum Teil mit englischem Kapital arbeitete, eine Betriebskonzession, deren Ausbeutungszone sich auf beinahe das ganze Jil-

gebiet erstreckte und u. a. die sehr ergiebigen Erzbergwerke in dem Gebiete Beni du Sira, ungefähr 15 Meilen südlich von Melilla, umfaßte. Zur selben Zeit bewilligte er einer französisch-algerischen Gesellschaft, der „Norte Africano“, die Erlaubnis zur Ausbeutung großer Weiler und zum Betriebe anderer, nicht genau festgelegter industrieller Unternehmungen. Diese zweite Gesellschaft, deren Kapital aus Frankreich stammte, hatte ihren Sitz gleichfalls in Spanien und stand mit der spanischen Gesellschaft in irgend einer Art Interessengemeinschaft. Dem Moghi wurde für diese Konzessionen sowie für die Erlaubnis, eine Eisenbahn von Melilla nach den Bergwerken zu bauen, eine sehr bedeutende Summe bezahlt; auch die „Kabs“, die Hauptlinge der Stämme, die in der Umgebung der Bergwerke ansässig waren, erhielten namhafte Geldgeschenke. Ende Oktober 1908 belieten sich die bis dahin gemachten Gesantausgaben der beiden Gesellschaften, einschließlich dieser Vorzahlungen und der Kosten für den Bahnbau und für die Bergwerks-Meliorationen, auf ungefähr 120.000 Pfd. Sterl. Dadurch mögen sich die beiden Konzessionäre, die spanische und die französische Gesellschaft, gewisse praktische Rechte auf ihre Unternehmungen erworben haben; auf jeden Fall sind ihre Besitztümer und Konzessionen vom internationalen Rechtsstandpunkte aus durchaus unangefochten und daher anfechtbar.

Am 10. Oktober v. J. war die Route zwischen Melilla und dem Hauptquartier des Moghi, Jelluan vollständig sicher, da in dem ganzen Gebiete Ruhe herrschte. Die Verhältnisse änderten sich jedoch, als der Sultan Abdul Asis von seinem Bruder Mulay Hafid gestürzt wurde. Mulay Hafid war nicht der Mann, einen anderen Nachfolger neben sich zu dulden. Außerdem hatte er sich einigen europäischen Finanzleuten gegenüber mündlich versprochen, ihnen eine Betriebskonzession für alle Bergwerke an der nördlichen Seeküste Marokkos zu bewilligen. Er setzte sich zunächst mit denjenigen Stämmen in Verbindung, deren Hauptlinge von den beiden genannten Gesellschaften nicht befreit worden waren, und es gelang ihm, sie zur Rebellion gegen den Präsidenten zu veranlassen; El Moghi mußte Jelluan verlassen. Seither wurde durch die unangesehnen Kämpfe zwischen diesen Stämmen und dem Moghi ein geradezu anarchischer Zustand im Jilgebiet herbeigeführt.

Um diese Zeit machte die französische Gesellschaft den Versuch, die durch die Wirren unterbrochene Verbindung mit ihren Bergwerken mit bewaffneter Hand wiederherzustellen. Dies betrafen die Stämme als eine feindliche Invasion und schlugen die von den Franzosen ausgerüstete Expedition zurück. Da auch die spanische Gesellschaft ihren Besitz bedroht sah, wandte sie sich an die Behörden in Melilla um Unterstützung, und diese erklärten öffentlich, daß sie die Wiedereroberung der Bergwerke mit Gewalt, wenn nötig mit Hilfe der spanischen Armee, durchsetzen würden. Die feindlichen Stämme entzündeten wiederholt Voten nach Melilla mit der Erklärung, daß sie, falls die Spanier in ihrer Haltung verharren, die an der Eisenbahn beschäftigten Arbeiter töten und die Eisenbahn zerstören würden. Die einzige Antwort der Spanier bestand darin, daß sie längs der Bahn und in der Umgebung des Bergwerks Truppen postierten, trotzdem Bahn und Bergwerk außerhalb des spanischen Gebietes gelegen sind. Gleichzeitig entsandten die spanischen Behörden Truppen ins Land, die überall Streifzüge unternahmen; dies hatte erklärlicherweise zur Folge, daß der Zorn der feindlichen Stämme gegen die Spanier zur Flamme entzündet wurde. Die drei wirrlichen spanierfeindlichen Stämme wurden bald durch eine große Anzahl anderer Stämme verstärkt, bald darauf wurden mehrere Eisenbahnarbeiter ermordet, was das Signal zu dem jetzigen Kriege gab.

Der Vertreter der „Times“ in Teheran telegraphiert, daß man mit den finanziellen Arrangements für den Krieg sehr langsam weiter komme, und daß infolgedessen noch gar keine Aussicht sei, ihn aus Persien fortzubringen. Dagegen soll sich Zill-Sultan entschlossen haben, der Regierung die Summe von 60.000 Pfd. zu zahlen. Die Nationalisten seien in großer Geldverlegenheit und daher unfähig, die Anse in den Provinzen wieder herzustellen. Die Vertreter Großbritanniens und Frankreichs rieten der neuen Regierung ebenso wie dem vorigen Schah, eine Amnestie für alle politischen Verbrecher zu erlassen, ein Minimum, das die Nationalisten aber mit der größten Entschiedenheit zurückwiesen. Zum Schluß sagt der Korrespondent, die nationalitäre Regierung sehe sich so großen Schwierigkeiten auf allen Seiten gegenüber, daß die Lage nicht gerade als sehr versprechend angesehen werden könnte.

In Melbourne hielten am Sonnabend die Premierminister der australischen Staaten eine Konferenz ab, in der sie Resolutionen faßten, die ohne Zweifel auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Australiens einschneidende Wirkungen ausüben werden. In den Distrikten aller Staaten sollen Lohnämter errichtet werden und das Parlament der Commonwealth soll ein industrielles Appellgericht bilden, das Volksmacht haben soll, einzuschreiten, wenn die Lohnämter der einzelnen Staaten sich gegenseitig Konkurrenz machen wollen. Man ist sich noch nicht schlüssig darüber, ob nicht eine Verfassungsänderung notwendig werden wird, um die sozialen Reformen des australischen Bundes zu

verbessern. Der Bundespremier, Mr. Deakin, hält die am Sonnabend angenommenen Resolutionen für den größten Fortschritt, der seit zehn Jahren auf dem Wege der sozialen Reformen gemacht worden sei.

Goethe auf der Badereise.

Goethe hat seit 1785 Badereisen unternommen, seit 1806 fast alljährlich. Am häufigsten, dreizehnmal, ist er in Karlsbad gewesen und hat dort vier Wochen bis drei Monate zur Kur gewohnt; wohl neun- oder zehnmal, aber meist nicht lange, hat er Franzensbad besucht; dreimal, 1821, 1822 und 1823, war er in Marienbad; Teplitz suchte er mehrere Male zur Nachkur auf; 1814 und 1815 war er in Wiesbaden, 1801 in Pyrmont. Am häufigsten zogen ihn jedenfalls die böhmischen Bäder an und unter diesen war ihm wieder Karlsbad am liebsten. Ueber die Gründe, aus denen er Karlsbad Wiesbaden vorzog, hat er sich zu dem Kanzler Müller geäußert. „Er fand, daß in Wiesbaden das Leben zu leicht, zu heiter sei, als daß man nicht demüthigt würde fürs übrige Leben. Er möge daher nicht so oft hinreisen; Karlsbad strebe das innere Gleichgewicht schon weit weniger.“ Karlsbad ward ihm überhaupt beim öfteren Besuch immer lieber; er rühmte dem Badecur „etwas wirklich Individuelles, das frappiert, und eine gewisse Kultur“ nach; das mondäne und doch begabte Leben, die eigentümlichen Gesellschaftsformationen interessierten ihn lebhaft, und von den Quellen gestand er, daß er ihnen eine ganz andere Existenz schenkte.“ Das Leben, das Goethe in späteren Jahren zwang, die Bäder aufzusuchen, waren Nervenheilquellen, die sich bisweilen in harten Anfällen äußerten. Brachte er von seinen geologischen Ausflügen blühende Stimmungsfinden mit, dann sagte er wohl scherzend: „Diese Steine, glänzend wie Silber, sind aber doch ganz unbedeutend, was leider jene Steine nicht sind, woran so viele Kurgäste leiden, zu denen auch ich gehöre.“ Doch im allgemeinen strebte er, auch während der Kur den Gedanken an eigene und fremde Krankheit zurückzudrängen. Nur selten zog er Kure zu Rate; seine Kur bestand zumeist im Baden und reichlichen Brunnentrinken; vom Sympel ging er in Karlsbad 1806 zu milderen Quellen über, zum Schloß- und dann zum Theresienbrunnen. „Der Kur wegen reise ich nicht in die Bäderzeit“, sagte er in Marienbad zu seinem geologischen Freunde, dem Polizeirat Gruner. Die Abwechslung und Veränderung in seinen Lebensgewohnheiten, die Anregungen durch die neue Umgebung, der Verkehr mit bedeutenden Persönlichkeiten und die ungewohnte Heiterkeit flüchtiger Bekanntschaften, reine Luft und schöne Gegend — das waren hauptsächlich die Elemente, die ihn anzogen, erfruchten und erfrishten. So faßt er den Ertrag seines Karlsbader Aufenthaltes von 1808 in die Worte zusammen: „Alle Zustände von der größten Einsamkeit bis zum größten Lärm und Drängen und jetzt wieder bis zur Einsamkeit habe ich erlebt. So ein Baderommer ist wirklich ein Gleichnis eines Menschenlebens. Mit der Witterung war es ebenso. Die schönsten Maitage, Regen, Hitze und wieder Kälte, herböckliche Nebelabende mit den schönsten Mondnächten; das alles geht zwar überall uns über dem Haupt weg, allein in diesen Gebirgen und Felsklüften empfindet man doch jedes bedeutender, weil es sich an solchen Gegenständen charakteristischer ausdrückt.“

In den Sonntagen, so häufig schon im Mai begann Goethe seine Vorbereitungen für die Badereise zu treffen. Da ward von „Serenissimus“ die stets freundlich und gern erteilte Erlaubnis eingeholt, das nötige Geld vom Bankier Esen oder auch durch Vermittlung Cottas erhoben, der „autorisierte Paf“ wird bestellt, der Reisewagen in Stand gesetzt und mancherlei andres. War dann unter dem feierlichen „Anblauen“ einer Trompetenfanfare, womit man damals die ankommenden Kurgäste ehrte, die Kalesche zum Stadtor heringerollt, dann konnte man bald darauf in der Kurliste die feierliche Eintragung finden: „Angelommen seine Excellenz, der Herr Großherzoglich sächsisch-weimarsche Geheimrat und Staatsminister Johann Wolfgang von Goethe.“ Und sogleich tauchte auch seine hohe grade und fleise Zipfeler-Gestalt auf, im blauen langen, halb zugewippten Rock, der weißen, geklumpten Weste, den grauen Knieeinleibern, Seidenstrümpfen und Schnalenschuhen und mit dem dreieckigen Hut; hier und da bleibt er beobachtend und reflektierend stehen, erwidert höflich Grüße und Verbeugungen und hat bald einen kleinen Kreis um sich gesammelt. Ueberall wo Goethe hinkam, war er sogleich der Mittelpunkt der Gesellschaft. Besonders in Karlsbad, wo er 1785 zuerst mit dem Herzog, Herder, Frau von Stein erdient und so „der thüringische Hofenhof nach Weimar verlegt wurde“, veranstaltete man glänzende Festlichkeiten zu seinen Ehren. Polnische Fürsten und Kavaliere wetteiferten mit dem österreichischen Hofadel, ihn zu feiern und mit ihm in nähere Beziehungen zu treten. Da er gewöhnlich seinen Geburtstag im Bade verbrachte, so wurden ihm unzählige Aufmerksamkeiten dargebracht; er entzog sich ihnen nur selten, wie z. B. an jenem denkwürdigen „Jil und gleichsam anonym“ gefeierten Geburtstag, den der fünfundsiebzigjährige Greis auf einem Ausflug nach Elbogen bei Karlsbad ir

(Fortsetzung in der I. Beilage.)

(Hierzu zwei Beilagen.)

W. WERTHEIM G. m. b. H.

Friedrichstrasse 110—112

Passage-Kaufhaus

Friedrichstrasse 110—112

Von der Preisermässigung sind einige wenige Artikel :: ausgenommen. ::

Die von der Passage-Kaufhaus-Betriebsgesellschaft übernommenen Waren kommen auch weiterhin zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. Wir bieten damit eine ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit.

Auch die zur Vervollständigung der Auswahl neu eingetroffene Ware wird zu entsprechend :: billigen Preisen verkauft. ::

Reinwoll. Damentuch
elegante Qualität, 130 cm breit in schwarz, marine, braun, grün, jetzt Mtr. **2.45**

Halbfertige Roben
in Tüll und Japon, weiss und farbig (Musterstücke) . . . jetzt Mtr. **17.50**

Reinwoll. Kostüme
schwere Qualität in modernen Mustern, 130 cm breit . . . Mtr. **1.80**

Moiré — die grosse Mode

Reinseiden Moiré française 46/50 cm breit, in verschiedenen Farben, gute Qualität jetzt Mtr. **1.65**
Moiré-Renaissance 60 cm breit, in grossem Farbensortiment jetzt Mtr. **2.35**

Elegante Blusenseide

Luisine und Taffet rayée reine Seide, in neuesten Streifen und Karo-Ausmusterung Mtr. **1.25, 1.45**
Taffet- u. Luisine-Schotten 46/50 cm breit, in den geschmackvollsten Dessins und Farbenstellungen . Mtr. **1.35**

Schwarze Wollstoffe zur Einsegnung

Reinwollene Cheviots Mtr. **0.80 bis 2.50**
Reinwollene Satins Mtr. **1.30 bis 3.70**
Reinwollene Armure, Whipcord . . Mtr. **1.75 bis 3.00**

Einfarbige Wollstoffe für Prüfungskleider

Reinwollene Cheviots } in besonders grossen Farben- Mtr. **0.80 bis 2.50**
Diagonale, Homespun } sortimenten Mtr. **1.50 bis 2.90**
Satin, Serge Mtr. **1.50 bis 3.70**



Zur Erinnerung an die erste Zeppelin-Fahrt nach Berlin

geben wir bei jedem Einkaufe von mindestens 1 M. ein Bild des Grafen Zeppelin in künstlerischer Ausführung oder einen Ballon gratis.

Kupferdruck-Gravüren

alter u. moderner Meister
Kartongrösse: 45-55 cm
Merk **1.00**

In unserer Bücher-Abteilung:
„Zeppelin und die Eroberung des Luftmeeres“ von Dr. Peter Hoogh. Eleg. gebunden, reich illustriert statt 4.00 jetzt **1.00**

„Der Rekognoszierungsritt des Grafen Zeppelin“ illustriert von Zimmer, mit Vorwort des Freiherrn v. Dincklage statt 1.00 jetzt **25 Pf.**

Ein Posten

Photographie-Rahmen

in eleganter Ausführung, in allen Grössen
45, 75, 95 Pf.

Zur Zeppelin-Fahrt: Billet-Verkauf für die auf dem Tempelhofer Felde errichteten Tribünen.
Tribüne A: **10 Mk.** — Tribüne B: **5 Mk.** — Stehplatz: **1 Mk.**

— Die Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung hielt gestern eine außerordentliche Sitzung ab, um zu dem neuen Vergleich mit Schöneberg in der Untergrundbahnfrage Stellung zu nehmen. Stadtb. Dr. Frenkel betonte als Berichterstatter über die Vorlage, daß Charlottenburg Schöneberg gegenüber an Entgegenkommen wahrlich nicht hat

fehlen lassen. Wenn dieses plötzlich den eben geschlossenen Vertrag zerrissen, wenn es sich so feindselig gegen Charlottenburg gezeigt habe, den Ergänzungsantrag für eine Konzession einzureichen, die ihm von Charlottenburg nie verweigert, so über die es überhaupt nicht mit ihm verhandelt hätte, müßten andere Mächte im Spiele sein, über die er keine Vermutungen äußern wollte. Die Haltung des Ministeriums in der Wilmsdorfer Schnellbahnfrage sei zweifellos die Ursache der Schöneberg's Frontwechsel gewesen, dem nunmehr die konzeptionsen Charlottenburgs weichen erschienen. Im kaufmännischen Leben erregten sich derartige Situationen häufig, zwischen Firmen, die sich verfeindeten, sei jedoch das Verhalten in solchen Fällen ein anderes. Was den neuen Vergleich anbelange, so mangle eigentlich jede Freilegung der Gegenleistung Schöneberg's für die Genehmigung der Benutzung der etwa 100 Meter langen Straße in der Möststraße. Bei der Geringfügigkeit des Objekts werde man auch jetzt noch den Beweis liefern, daß Charlottenburg dem Schöneberger Untergrundbahnbau keine Schwierigkeiten bereiten wolle. Oberbürgermeister Schultze erklärte, daß der Charlottenburger Stadtverwaltung in der Öffentlichkeit ganz ungerechtfertigte Vorwürfe gemacht worden seien. Es stemme sich keineswegs gegen die Entwicklung der Nachbarstädte und sei, wo diese mit den Rechten Charlottenburgs kollidiere, zu einer lokalen Verständigung stets bereit, dem Schöneberger Ergänzungsantrag habe jede gefällige Berechtigung gemangelt, er könne nicht umhin, das Urteil des Bezirksausschusses als berechtigt zu bezeichnen. Im Interesse freundschaftlichen Zusammenlebens mit Schöneberg empfehle er die Annahme der Vorlage. Die Annahme erfolgte schließlich in folgender Form: 1) Der Gemeinderatsbeschluss vom 30. Juni/1. Juli 1909 wird aufgehoben. 2) Der Magistrat wird ermächtigt, mit der Stadtgemeinde Schöneberg einen Vertrag betreffend die Einräumung einer Grundgerechtigkeit zur Benutzung des Charlottenburger Grund und Bodens in der südlichen Möststraße und auf dem Rollendortplatz durch die Schöneberger Untergrundbahn abzuschließen. 3) Dem Abbruch eines Vergleichs mit Schöneberg in der Streitfrage wegen Einführung von Grundwasser in die Charlottenburger Kanalisation wird zugestimmt. — Stadtrat Professor Dr. Jastrow hat seine Amtsniederlegung zurückgezogen, Stadtb. Liebe sein Mandat niedergelegt.

Der Verkehrsausschuss der städtischen Verkehrsdeputation hat heute den Vertragsschluss über den Erwerb der Flachbahn Barzauer Brücke—Zentral-Viehhof beraten und angenommen. Die Flachbahn gehört der Hochbahngesellschaft; der Magistrat beschließt sie zu erwerben und in Verbindung mit der städtischen Straßenbahn Sietzner Viehhof—Viehhof zu betreiben. Der Kaufpreis soll rund 700 000 Mk. betragen. Es bedarf natürlich noch der Zustimmung der städtischen Verkehrsdeputation sowie der beiden Gemeindebehörden, Magistrat und Stadtbordereienversammlung.

Der falsche Stabsarzt der Charité, der kürzlich wegen seiner Heiratschwindelei von sich reden machte, konnte endlich durch die Kriminalpolizei unschuldig gemacht werden. Der Arzt entpuppte sich als der seit Jahren stellungsfreie Kaufmann Hans Dallmann. Auf Spaziergängen und durch Zeitungen machte er Bekanntschaften und brachte manches betriebs junge Mädchen — ebenso auch Frauen — durch die Angabe, daß er Frauenarzt sei und die Ehe eingehen werde, dahin, daß sie ihn in seiner Wohnung in der Preussenerstraße besuchten. Hatte er die Opfer soweit gebracht, daß er Verschwiegenheit voraussetzen durfte, nahm er ihnen in seiner „augenblicklichen Verlegenheit“ die Barmittel ab.

Nach Verübung einer schweren Muttat wurde gestern der 20jährige Schlosser Richard Scholz, Böhmische Straße 2, verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. In einem Restaurant in der Erststraße in Niddorf war Sch. nachts mit einem jungen Mädchen eingetroffen. Vor den Augen der übrigen Gäste mißhandelte der rohe Mensch bald seine Begleiterin, aber als er sich noch einmal auf die Wechsellagerer stürzte und sie schlagen wollte, mischten sich einige Männer hinein und machten dem jungen Menschen Vorhaltungen. Sch. entfernte sich darauf mit dem Mädchen und setzte auf der Straße die Mißhandlungen fort. Die Geschlagene rief jetzt um Hilfe, und als mehrere Passanten herbeieilten, hat sie den 19 Jahre alten Arbeiter Richard Faltnier aus der Donsastraße 7, sie doch zu beschützen und heimzubegleiten. Nun kam es zwischen Sch. und F. zu einer Schlägerei, die aber bald von dritten Personen geschlichtet wurde. Als dann wieder Einiges zwischen beiden Parteien hergeleitet war, wollte sich F. mit dem jungen Mädchen entfernen. In diesem Augenblick stürzte sich Sch. mit gezücktem Messer über den Nivalen her und brachte ihm zwei tiefe Messerwunden in die Brust bei. Der Geschlagene brach blutüberströmt zusammen. Er war betäubungslos und mußte schleunigst nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden. Dort wurde festgestellt, daß der eine Stich die Lunge durchbohrt hat. Durch den zweiten Stich, der in den Unterleib drang, sind anscheinend innere Organe verletzt worden. Der Zustand des jungen Menschen ist sehr bedenklich. Sch. wurde verhaftet und in das Moabitler Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

In der Kaserne erschossen hat sich am Dienstag nachmittag um 4 Uhr der Garde-Mann Böhm vom 2. Garde-Infanterieregiment in der Invalidenstrasse. Böhm stammt aus dem Rheinland, ist ein Sohn begüterter Eltern und diente im dritten Jahr. Am Montag wollte er seine Braut besuchen, hatte aber über Zapfenstreich hinaus keinen Urlaub erhalten. Nun beging Böhm aus Liebe zu seiner Braut den tödlichen Streich, daß er einem Kameraden die Halskette wegnahm und ausließ. Bei seiner Missethat wurde er abgefaßt und sollte seiner Leichnam mit einer längeren Arreststrafe büßen. Dieses schiedste Ende seiner selbsttötenden That wirkte darauf ein, daß er eine Zeit des Alleinlebens benutzte, um sich aus seinem Karabiner eine Kugel in das Herz zu schießen. Die Leiche wurde nach dem Garnisonlazarett I gebracht.

Ein tödlicher Straßenunfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag in der Eilenacherstraße Ecke der Hauptstraße in Schöneberg. Dort wollte gegen 3 Uhr der Eilenacherstraße 65 wohnhafte Bankier Erich Lichtenstein den Fahrradweg überqueren, als, aus der Hauptstraße kommend, in scharfen Trab ein schwer beladener Kleinwagen der Firma Gieseler in die Eilenacherstraße einbog. L., der gebrechlich ist, konnte dem Gespann nicht schnell genug ausweichen, wurde umgerissen und geriet unter den schweren Koffern. Vorder- und Hinterrad gingen dem Bedauernswerten über den Hals hinweg und trennten den Kopf glatt vom Rumpfe, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche des Verunglückten wurde zunächst nach der Leichenhalle in der Möststraße gebracht und von der Polizei beschnitten. Der Verletzte stand im 47 Lebensjahre und war Junggeselle.

Der Verkauf von Straßenbahn-Abonnementskarten für den Monat September in Werte von 7,70 Mk., 10,20 Mk. und 20,40 Mk. findet außer bei den in Frage kommenden Verkaufsstellen der Großen Berliner Straßenbahn vom 28. d. M. ab auch wiederum in sämtlichen Geschäften der Firma A. Jandorf u. Co. sowie auch im Kaufhaus des Wochens, Tauenzienstraße (Mittenbergplatz), statt; in letzterem erfolgt der Verkauf im Parterre am Schalter des Reisebüros.

Die Ausgabe der Monatskarten für die Pferdeomnibusse der Allgemeinen Berliner Omnibus-Alt.-Ges. findet bei der Zentrale der Gesellschaft, Krausenstraße 9, und bei dem Warenhaus A. Jandorf u. Co., Spittelmarkt, statt. Verleihe Abonnements können auch bei den übrigen Warenhäusern der Firma A. Jandorf u. Co. erneuert werden. Die Erneuerung der Monatskarten zu 6 Mk. erfolgt außerdem auch durch die Omnibus-Gesellschaft.

Gerichtssaal.

Der gar nicht mehr so seltene Fall, daß sich ein Gericht in Gegenlag zu dem Gutachten eines medizinischen Sachverständigen stellt, ereignete sich gestern wieder einmal vor der 8. Strafkammer des Landgerichts I. Auf der Anklagebank saßen einer jener unglücklichen Menschen Platz nehmen, die in einer unbekannten und anormalen Lebenslage sich gegen Gesetz und Sitte vergangen haben. Wegen Erregung eines öffentlichen Vergessens war der Maschinenbauer Friedrich M. angeklagt. Der Angeklagte gehört zu einer besonderen Art von anormalen veranlagten Menschen, die als „Epileptiker“ bezeichnet werden. Er hatte am 1. Dezember v. J. auf dem Hofe des Grundstücks Tauenzienstraße 31 durch eine unglückliche Handlung Vergessens erregt, nachdem er durch Jurek in den Rücken beschäftigten Dienstmädchen an das Fenster gelockt hatte. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten, der schon zweimal wegen des gleichen Vergehens verurteilt ist, zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten. In dem Urteil wurde die Verurteilung des Angeklagten, daß er ein unglücklicher Mensch sei und nicht anders könne, als „unerbittlich“ bezeichnet. Es wird ferner in dem Urteil ausgeführt, daß solange mit harten Strafen gegen den Angeklagten vorgegangen werden müsse, bis er den Gehorsam der öffentlichen Moral unbedingt Folge leistet und seinen Trieb gewaltlos unterdrückt. — Gegen dieses Urteil legte Rechtsanwalt Bahn Berufung ein und beantragte zugleich die Zuziehung eines psychiatrischen Sachverständigen, da der Angeklagte zweifellos auch geistig nicht normal sei. In der Berufungssitzung gab der Gerichtsarzt Dr. Strauch sein Gutachten dahin ab, daß die Möglichkeit der Anwendung des § 51 in dem vorliegenden Falle bestehe. Der Verteidiger hielt deshalb die Freisprechung für geboten, da nach einer Reichsgerichtsurteilung, wenn ein Zweifel über die Zurechnungsfähigkeit besteht, der § 51 in Anwendung zu bringen sei. Das Gericht stellte sich jedoch in Gegenlag zu dem Gutachten des Sachverständigen und schaltete die Möglichkeit der Anwendung des § 51 völlig aus. Das Urteil lautete auf 1 Monat Gefängnis.

Ein Einbruch in eine Pfandleihe lag einer Anklage wegen schweren Diebstahls zugrunde, welche gestern die 1. Strafkammer des Landgerichts I. beschäftigte. Angeklagt waren der Arbeiter Rudolf Treiter, der Schlosserlehrling Hans Bionet, der Arbeiter Otto Neu-

mann, der Arbeiter Hermann Friedrichslohn, der Schlosser Wilhelm Garbe und der Schneidermeister Eduard Meyer. — In der Nacht zum 21. Juni d. J. drangen die drei er genannten Angeklagten in das Pfandleihgeschäft von Gumpert in der Untenstraße ein. Sie hoben die Kassa auf und öffneten dann die Kasse mittels Nachschlüssel. In dem Laden fanden sie mehrere Wägen und Herrenanzüge im Werte von etwa 500 Mark zusammen und verpackten dann ungehindert. Ein Teil der Sachen wurde von Garbe angekauft, während Meyer den Rest kassierte. Das Gericht erkannte gegen Treiter auf 1 Jahr, gegen Bionet auf 6 Wochen, gegen Neumann auf 3 Monate, gegen Friedrichslohn auf 1 Woche und gegen Garbe auf 2 Wochen Gefängnis. Meyer wurde freigesprochen.

Der Kaiser hat einem Privat-Telegramm aus Trier zufolge das Gnabengeld des Technikers Maag abgelehnt. Maag ist am 20. März von Schwurgericht zum Tode verurteilt worden, weil er den Agenten Regel an der Front von Reims nach Trier in seinem Hause ermordete und beraubte. Maag wird heute früh hingerichtet werden.

Kunst und Wissenschaft.

Ueber Scheidemantels Abschied von der Bühne schreibt man uns aus Dresden: Die Dresdner Hoftheater verlieren einen Stern nach dem anderen. Jetzt ist auch Karl Scheidemantel, der heroische Bariton par excellence der Dresdner Hofoper, bühnenmüde geworden. Er will sich im Jahre 1911 nach einer am Eltern und Erbschaften reichem 33jährigen Ruhestande ins Privatleben zurückziehen. Er will Dresden, wo er so wunden Triumph gefeiert hat, verlassen und seinen Lebensabend in Weimar, seiner Vaterstadt, verbringen. Karl Scheidemantel wurde am 29. Januar 1859 in Weimar geboren. Seine Eltern hatten ihn zum Lehrer bestimmt und demgemäß wurde er auf das Weimarer Lehrerseminar geschickt. Er erhielt aber nebenbei noch tüchtigen Gesangsunterricht und zwar bei dem damaligen Hofherzoglichen Sächsischen Hofopernfänger Wodo Wörcher. Karl Scheidemantel studierte ferner auch Orgel, Violon, Theorie, Klavier pp. Im Frühjahr 1878 „entdeckte“ ihn der verstorbene Generalintendant Freiherr von Löben, der ihn sofort für zwei Jahre für die Weimarer Oper engagierte und am 5. September desselben Jahres hatte Sch. sein erstes Debüt als „Mollram“. Am 1. Mai 1881 ging Sch. nach Frankfurt a. M., um sich bei Stadthausen weiter auszubilden. 1884 reiste Karl Scheidemantel nach London und feierte in der deutschen Oper unter Franz Wälder große Triumphe. Im folgenden Jahre galtete der Sänger in Dresden als Telramund im „Lohengrin“, im „fliegenden Holländer“ und im „Zel“ und gefiel so, daß er sofort engagiert wurde. Weimardienste 1885 ernannte ihn der Großherzog von Weimar zum Kammerfänger. Im Sommer 1886 nahm er Abschied von Weimar und hielt als Werner im „Trampeter von Saffingen“ in Dresden seinen Einzug. Wärdens große im Leben Scheidemantels ebenfalls eine hohe Rolle. Er sang dort neben Gura und Reichmann den Amfortas, Klingor und Amfortas und wurde für alle Zeit für die dortigen Festspiele engagiert. Auf das unglückliche ist Karl Scheidemantel mit Cosima Wagner verbunden. Als besondere Glanzleistungen seien noch sein „Nagamon“ („Phigeneia in Aulis“), „Hans Sachs“, „Jarl Peter“, „Hühnerborn“, „Herzog von Ferrara“, („Lucresia“), „Sammy“, neben so vielen anderen rühmend hervorzuheben. In Dresden besitzt Karl Scheidemantel in seiner Villa am Reifener Platz ein echtes wahres Künstlerheim und führte mit Frau und Kindern ein glückliches Familienleben. Ganz Dresden wird den begnadeten Künstler nur mit tiefstem Bedauern Abschied sehen.

Als erste Neueinführung bringt die Komische Oper Vorhangs „Bildschütz“, die erste Aufführung ist auf den 8. September festgesetzt.

Im Neuen Schauspielhaus hat die Aufführung der Operette „Mik Dubelad“ zu einer Veränderung des Operetten-Gespiels geführt. Insofern „Mik Dubelad“ mit Fritz Werner als „John Jod“ nach den ganzen September hindurch gespielt werden wird, nur mit Ausnahme der Montag- und Freitag-Abende, an welchen infolge eines mit der „Freien Volksbühne“ schon früher getroffenen Vertrages die Operetten-Vorstellungen ausfallen müssen. — Hiermit folgt ein Gaißpiel von Frau Hanni Niese, die nach einer langen mit Direktor Halm getroffenen Vereinbarung in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober mit ihrem Ensemble gastieren wird. — Die Schauspielerei beginnt im Neuen Schauspielhaus benutzte er am 16. Oktober, und zwar mit der Aufführung des Lustspiels „Das Gumpel“ von Ludwig Fulda, dem eine Neueinführung von Sebbs „Güges und sein Ding“ und eines Schillerischen Werkes (sinn Geburtsstage des Dichters) folgen wird.

Im Reinen Theater gelangt in Abänderung des Spielplans auch am Freitag, den 28. d. M. Ludwig Thomas Komödie „Moral“ zur Aufführung.

Das Lustspielhaus bleibt Donnerstag und Freitag geschlossen, um mit seinem händigen Künstlerpersonal Sonnabend die 6. Winterferien zu beginnen.

An diesem Tage gelangt neuentstündigt das Heller-Rochelers Lustspiel „Im Clubjessell“ zur Darstellung.

— In Fritz Saltens Einakterreihe „Vom andern Ufer“, welche heute im Vestingtheater neu einstudiert in Szene geht, wirken neben Albert Bassermann, der in allen drei Stücken tätig ist, und Hilba Festerberg, die zum erstenmal die Rolle der Gräfin Festerberg spielt, die Damen Elise Lehmann, Mathilde Süssin, Ida Wüst und die Herren Carl Jorek, Emanuel Reicher, Kurt Stiller, Bruno Ziemer mit.

— „Der Vielgeliebte“, Schwan in 4 Akten von Alfred Schmalow und Carl Heinz, der bei seiner Uraufführung in Wymont und den Wiederholungen einen durchschlagenden Erfolg erzielt, erscheint im Theaterverlag Eduard Bloch in Berlin und gelangt demnächst zur Verbenbung auf die Bühnen.

— In Köln soll demnächst ein besonderes Museum eröffnet werden, das die großartigen Sammlungen ostasiatischer Kunst, besonders von Malereien und Skulpturen, aus dem Besitze des Prof. Fischer der Öffentlichkeit zugänglich machen wird. Ueber den Plan und die Einrichtung dieses bedeutenden Unternehmens teilt nun Prof. Fischer selbst in einer Zuschrift an den „Cicerone“ Näheres mit. Er hat mit der Stadt Köln einen Vertrag geschlossen, demzufolge seine Sammlungen in einem eigenen, unter seiner Leitung stehenden und nach seinen Ideen und Angaben eingerichteten Museum aufgestellt werden sollen. Mit dem Kölner Kunstgewerbe-Museum oder dem Kölner Ethnographischen Museum wird dieses Museum für ostasiatische Kunst, das die Kunst der Chinesen und Japaner in historischer Entwicklung vorführen soll, nichts zu tun haben; es ist vielmehr ein ganz selbständiges Institut, durch das das an Museen so reiche Köln eine bedeutende Ergänzung seiner Sammlungen erhält.

— Ein vortreffliches Mittel, um kapriziöse Sänger wieder zur Reize zu bringen, verrät uns der „Theater-Beobachter“ vom Jahre 1859. Theodor Wachtel, der unvergessliche Tenor, war vor genau einem halben Jahrhundert am Hoftheater zu Kassel engagiert und begünstigte die Bewohner der kleinen heissen Residenz mit seinen später weltbekannten Leistungen als Possidon von Constance und als Georg Brown in der „Weißen Dame“. Gleich zu Beginn der neuen Spielzeit war eine Oper ausgeteilt worden, und Wachtel, aufs heftigste erobert darüber, daß Herr von Steiningen, der damalige Intendant, die Tenorpartie nicht ihm, sondern einem anderen Sänger übergeben hatte, führte längere Zeit durch vorübergehende Krankheit die Vorstellungen. Als er sich dann endlich zum Auftreten bewegen ließ, hörte er abends mitten im Gesang auf und verließ die Bühne, „weil er gefährlich krank und heiser sei“. Aber kaum war er zu Hause angekommen, da stellten sich zwei vierstellige Männer in seinem Zimmer ein, die sich als ihn von der Intendant bezeugende Krankenschwäger legitimierten und erklärten, daß „sie gewöhnlich dazu gebraucht würden, Jerrhüte zu bewachen“. Ueber Witten nach Drohungen halfen, die beiden unheimlichen Kerle wichen und warteten nicht aus Wachtels Zimmer; sie machten es sich auf dem Sofa bequem und versanken in einen tiefen Schlaf, in dem sie sich als die großartigen Schwarzer dokumentierten. Der nervöse Sänger verbrachte eine fürchterliche Nacht. Am folgenden Morgen jagten die Wächter ihre kurzen Beinen hervor und vernahmen die Verweigerung des Tenors durch den Dampf sehr überlebenden Tabaks. Eine Stunde nach dieser Rufen- und Ohrenqualen ließ sich der berühmte Wachtel bei der Intendant als völlig genesen melden, erlangte die Befreiung von seinen Wächtern und sang am Abend so schön, wie in seinen gesündesten Tagen.

— So geschehen vor 50 Jahren. Ob sich unsere Heldentöne das heute auch noch würden gefallen lassen!

— Das Museum für Meereskunde übt starke Anziehungskraft aus, besonders auf die Schulkinder. Die Gesamtbesucherzahl betrug 113 782, Führungen von Vereinen durch wissenschaftliche Beamte des Instituts fanden an verschiedenen Abenden statt. Eine prächtige Vereinerung erhielt die Reichsmarineausstellung. Das Reichsmarineamt überwieß die Modelle der Linienfahrzeuge „Deutschland“ und „Meklenburg“, des großen Kreuzers „Gneisenau“, einiger kleiner Kreuzer und des Hafens von Tientsin. Die A. G. E. schenkte eine Maschinentelegraphen- und eine Kesseltelegraphen-Anlage, die Technische Hochschule das Modell des Raddampfer „Preussischer Adler“, Marinemaler Alex Richter überwieß drei Oelgemälde. Für die historisch-volkswirtschaftliche Sammlung schenkte der Senat von Bremen das Modell einer der beiden Maschinen zur Erzeugung des Druckwassers nebst Akkumulatoranlage für den Betrieb der großen Kaiserliche, zweier beweglicher Brücken und der Kräne der Bremerhavener Hafenanlagen. Das preussische Kultusministerium überließ ein Bildnis des Regiments- und ersten Direktors des Museums Ferdinand Fehn v. Mithofen, ein Werk des Berliner Akademiepräsidenten Prof. Arthur Kampf.

— Sarah Bernhardt bereitet sich für das Fach der Uragrommter vor. Herr Edgar Groß, ein junger Amerikaner, der in London lebt, hat sich nämlich in Paris — so meldet man von dort — mit dem Frau-

lein Simone Bernhardt verlobt, einer Enkelin der ewig jugendlichen „großen Sarah“. Und da die Hochzeit des jungen Paares bald stattfinden wird, geht vielleicht kaum ein Jahr mehr ins Land, bis Sarah Bernhardt eine Uragrommter sein wird! Mademoiselle Simone Bernhardt ist die Tochter des Herrn Maurice Bernhardt, des einzigen Sohnes der berühmten Schauspielerin, deren Namen er trägt, da sie bis auf den heutigen Tag noch nicht in den Stand der heiligen Ehe getreten ist. Maurice Bernhardt nennt sich selbst einen „auteur dramatique“ und er hat in der Tat einige Bühnenwerke verfasst, von denen jedoch weiter nicht viel rühmliches zu erzählen ist. Früher beantragte er sich mit der Rolle des Lebewandlers, der Nempierde hielt, die Nächte am Spieltheater großer Klubs zu brachte und ein Dancin führte, das die Pariser sehr anerkundig „une existence tapageuse“ zu nennen pflegen. Und wenn man Sarah Bernhardt eine obige große Schwärze für den Gelbgewinn, eine übertriebene und nicht immer geschmackvolle Melancholie vorwarf, so konnten Eingeweihte zu ihrer Entschuldigung versichern, daß sie nur darum so raslos arbeitete und sich abmühte, weil sie bestrebt war, den unergündlichen Geldbeutel ihres zärtlich geliebten Sohnes immer wieder von neuem zu füllen. Herr Maurice Bernhardt ist mit einer Polin verheiratet, die sich „Prinzessin Terza Jablonowska“ nennt, aber von der fürstlichen Familie Jablonowski, die in Galizien angelesen ist, nicht als zugehörig anerkannt wird.

Verschiedenes.

— Der „Grandenzer Geselle“ schreibt: In der Nacht zum Mittwoch gegen zwölf Uhr wurde in dem Dorfe Krammer bei Krum bei der Frau Wachte wohnende Arbeiter Karl Hofmann ermordet. Er trat, durch das Vellen eines Hundes veranlaßt, in der Nacht aus dem Hause und erhielt plötzlich einen Schlag mit einem Beil auf den Kopf, der ihm den Schädel spaltete. Frau Wachte floh. Die Mörder raubten etwa 150 Mark.

— Die Wiener „Zeit“ meldet aus Tesschen vom Woch in der böhmischen Schweiz: Gellern ist ein reichsdeutscher Tourist Begehrt abgestürzt und tödlich verlegt.

— Auf dem alten, feudalen Schlosse der Karls von St. German in Port Elliot in Cornwallis hat sich vorgehen eine Tragödie ereignet. Der Sohn des Karls, der junge Lord Elliot, Leutnant bei den Goldstream Gardes, die in Ägypten stehen, war wegen Krankheit zurückgekommen und bei seinen Eltern auf dem Schlosse zu Besuch. Seine Gesundheit war jedoch bald wiederhergestellt, und der junge Leutnant ergab sich eifrig dem Cricketspiel. Vorgehen morgen sollte er ein „Match“ ausfechten, aber er blieb aus. Auch beim Frühstück stellte er sich nicht an der Familientafel ein. Als man das Schloß durchsuchte, fand man den entseelten Körper im Jagdzimmer. Sein Schädel wies eine fürchterliche Schußwunde auf, neben ihm lag eine entladene Jagdpistole.

— Eine ungewöhnliche testamentarische Verfügung traf der in Straburg vor kurzer Zeit verstorbene Justizrat und Rechtsanwalt E. Er bestimmte, wie der „Jrf. Ztg.“ geschrieben wird, daß sein Leichnam im Straburger Krematorium verbrannt werde, und beauftragte seinen Testamentsvollstrecker (seinen Bruder), mit der in der Urne gesammelten Asche unter dem Geleite von zwei Führern das Gipfel des Großglockner zu besteigen und sie dort dem Winde preiszugeben. Dem Bruder sowohl als auch den namentlich ausgewählten beiden Führern setzte er hierfür besondere Legate aus. Diese merkwürdige Anordnung, die inzwischen vollzogen ist, findet ihre Erklärung wohl in erster Linie darin, daß der Verstorbene ein begeisterter Alpinist und Naturfreund war, dem die hohen Tannen ganz besonders an Dingen lagen, der dem geliebten Hochgebirge über den Tod hinaus die Treue halten wollte.

— Italienische Ordensgeschichten erzählt die „Gazzetta di Torino“: Einiges Tages trat Garibaldi an Viktor Emanuel, seinen künftigen Freund und Gönner, heran und bat ihn, Antonio Mordini den Annunziata-Orden zu verleihen. Da Mordini damals ein begeisterter Anhänger Mazzinis war, glaubte der König dem Wunsch Garibaldis nicht entsprechen zu können. Als zwei Jahre später Garibaldi nach dem Unglücksstöße von Aspromonte nach Caprera zurückgekehrt war, erschien bei ihm ein von der Regierung entlassener Friedensbote, um ihm ein Geschenk zu überbringen: es war die Kette des Annunziata-Ordens. Der Freiheitskämpfer wies jedoch den höchsten italienischen Orden mit einem Worte, das historisch geworden ist, zurück: „Danke Sie in meinem Namen der Regierung“, sagte er, „aber melden Sie, daß Garibaldi solche Anerkennung nicht nötig!“ Der Annunziata-Orden hat noch ein andermal Anlaß zu einer solchen Antwort. König Humbert hielt in seiner großen Güte, die ihm einen dichten Schloß um Herz und Augen legte, alle Menschen für eben und gut. So kam es, daß er einen sehr geriebenen und ganz skrupellosen Politiker durch Verleihung des hohen Ordens, der damit Begleitung zu Vetter des Königs macht, auszeichnen und ehren wollte. Er sprach darüber mit dem alten Depress, der damals Minister-

präsident war. Depress hörte den König ruhig an und sagte nach einer kurzen Pause, indem er sich den Bart strich und durch seine Brillengläser dem Monarchen scharf ins Auge sah, langsam und jedes Wort gleichsam ständernd: „Wenn Eure Majestät jenem Herrn den Orden geben will, so ist nur eine einzige Kette zur Verfügung... meine!“ Und der König ließ die Sache auf sich beruhen.

— Kommt den Dieben zart entgegen! Am schwarzen Brett des Stiefelbades Sellin klebt folgende Bekanntmachung:

„Der Herr, der mir heute vormittag im Herrenbade Briefstöße, Portemonnaie und Uhr nebst altem Siegelring entwendete, wird höflich gebeten, mir den an sich ganz wertlosen Ring (mit Wappen) doch gefälligst untrankert zurückzugeben. Auch für Rückgabe der im Portemonnaie enthaltenen Schlüssel wäre ich sehr dankbar. Auf die Rückgabe der auch nur als Erbteil Wert besitzenden Uhr darf ich wohl nicht rechnen.“

General v. Derges.

— Neben bedeutende Beobachtungen an der Oberfläche des Mars, die bei den jüngsten Beobachtungen des Planeten entdeckt wurden, erstattet ein Mitglied der königlichen astronomischen Gesellschaft in London einen interessanten Bericht. Auf den Höhen des Nevada-Plateau in Arizona hat Professor Lovel mit Hilfe mächtiger Teleskope den Mars beobachtet; er fand dabei, daß die wahrscheinlich aus Eis und Schnee bestehende Südpolarregion des Mars jetzt einen gewaltigen Miß zeigt, der die Polgegend in zwei Hälften teilt. Der dunkle Spalt läuft genau über den Südpol und endet in einem dunklen Punkte. An der Schneegrenze hat man eine seltsam leuchtende Stelle entdeckt. Es scheint, daß in der Oberflächengestaltung des Planeten sich neuerdings tief einschneidende Veränderungen vollziehen. Am 12. August beobachtete man einen leuchtenden Punkt, der sich von dem Weiß des Polarschnees löste und einen der dunklen Marsseen bedeckte, jedoch der See nur teilweise sichtbar blieb.

— Schönheit bringt Leiden. Die junge, entzückend hübsche Miss Indiana Johnson aus Boston ist unglücklich, weil sie zu schön ist! Mit Tränen in den Augen und schmerzlicher Stimme hat sie einem Redakteur des „Connecticut Herald“ die Geschichte ihrer Leiden erzählt. Früher war für Miss Johnson ihre Anmut, die Regelmäßigkeit ihrer Gesichtszüge eine Quelle kleiner und großer Freuden, aber dieses Glück war nur von kurzer Dauer. Dann ereilte sie ihr Schicksal: Bei der letzten großen Schönheits-Konkurrenz von Boston ward sie Siegerin, erhielt den ersten Preis, und mit diesem Tage begann das Leid und der Kummer. Alle ihre Freundinnen haben mit ihr gejubelt und so schlimme Gerüchte über sie in Umlauf gesetzt, daß ihr Bräutigam sie verließ. Der Pastor ihrer Kirchengemeinde entdeckte plötzlich die fürchterliche Gefahr: die Schönheitskonkurrenz von Boston rief ihm die Wunde von den Augen, die Miss Johnsons Schönheit für die Seelenruhe seiner Gemeindefreunde darstellte; bei ihren Eltern, ihren Onkeln und Tanten und allen Verwandten machte er seinen Einfluß geltend und seitdem genießt die arme Indiana Johnson nicht mehr die geringste Freiheit. Unausgeseht wird sie überwacht, beobachtet, man spioniert ihr nach und findet alles verdächtig, was sie tut und sagt. In wenigen Tagen nach ihrem „Siege“ trafen nicht weniger als 247 Heiratsanträge ein. Ueber die ersten Briefe amüsierte sie sich, aber jetzt kann sie keinen Brief mehr sehen, ohne ärgerlich zu werden. 847 Heiratslustige Herren von offenbar etwas mangelhafter Erziehung haben ihr die Freuden der Ehe in so drastischer Weise geschildert, daß ihre Vetterinnen genügt hätten, um ein Heer lebenserfahrener Frauen erlösen zu machen. 47 temperamentsvolle Jünglinge unternahmen Entführungstentate, jedoch Miss Indiana jetzt nur noch in Begleitung von zwei Schutzleuten ausgehen darf. Zahllose Zeitungen und Zeitschriften haben allerlei apokryphe „Memoiren“ der armen Preisgekrönten veröffentlicht, in denen sie von den wildesten Abenteuern berichtet, von denen sie nie in ihrem Leben etwas gewußt hat. In vier medizinischen Zeitschriften erschienen Aufsätze, die ausführten, der Glanz in Miss Indianas Augen entsamme einer gefährlichen Fiebererkrankung und das roßige Rot ihrer Wangen schweren Herzeiden. 327 Korsett Schneiderinnen haben große Kleiderplattate angefertigt, in denen sie versichern, daß Miss Johnson von Natur aus verwachsen und rachsüchtig sei und ihre schöne Gestalt nur ihres prächtigen unergelichen Korsetts verdanke. So häufen sich Leid und Verfolgung und machen das schönste Mädchen Amerikas zugleich zu dem unglücklichsten.

— Humor des Auslandes. Wu Ting-fang, der chinesische Gesandte in Washington, sprach in seiner Weisendeitschkeit einst bei einem ihm zu Ehren gegebenen Essen: „Ich bin mir wohl bewußt, daß die Chinesen, mit denen ich überhäuft worden bin, in meinem hohen Amte begründet sind, nicht in meiner armeneligen Person. Möge uns eine solche Wahrschneit nie mit einem derartigen Schreden ins Gedächtnis zurückgerufen werden, wie ihn ein Farmer auf Rhode Island erfuhr, der auf der Tierchau mit einem fetten Schweine — einem 1250 Pfund Schweine — seinen Preis erlangt hatte. Schreibt aber meine Namen recht“, sagte er in größter Aufregung zu den Reportern, die ihn nach der Preisverteilung mit Stift und Papier umringten. „Schreibt meinen Namen recht, Jungs. Er lautet: Siram G. Doolittle, Sohn

des verstorbenen Generals Augustus Anderson Doolittle aus St. Joseph, der sich auf Rhode Island im Jahre 1842, lassen Sie nur, lassen Sie nur, unterbrach ihn der älteste Reporter, „geben Sie uns den Stammbaum des Schweines.“

„Das tat Howard, als er erfuhr, daß in Zukunft die Befugnis der Automobile und nicht die Chauffeure in jedem Falle, wo die erlaubte Schnelligkeit überschritten wurde, verhaftet werden sollten.“ — „Er hat jedes Auto, das er besitzt, auf den Namen seiner Frau schreiben lassen.“ (Proffitts Life.)

Willie: „Und Ihr habt Euch also gezantzt?“ — Charles: „Ja; sie schickte mir alle meine Geschenke zurück. Und, was meinst Du, tat ich?“ — Willie: „Keine Ahnung.“ — Charles: „Ich sandte ihr ein halbes Duzend Schachteln Binder mit einem Schreiben, daß dies das ungefähre Quantum sei, das ich seit unserer Bekanntschaft auf meinem Rock nach Hause gebracht hätte.“ (The Gossip.)

Helen: „Dreimal hat er gegähnt, während ich mit ihm redete.“ — Maud: „Vielleicht gähnte er gar nicht. Er kann ja auch verjuckt haben, etwas zu sagen.“

Cholly: „Dem ist ganz unglücklich, daß er soviel Geld für seine Hochzeit ausgegeben hat.“ — Kate: „Warum?“ — Cholly: „Weil er nicht genug für eine Scheidung übrig behalten hat.“

Sport.

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten.)

I. Rennen zu Castrop, 25. August. 1. Zwei Men (Fischer). 2. Wages (Krieg). 3. Magnesia (Sandmann). Tot. 71:10. Pl. 25, 14:10. Ferner: Maffing. 1/2 — 8 L.

II. Rennen. 1. Borwärts (Birgman). 2. Thidra (Schäffe). 3. Lorimer (Reith). Tot. 24:10. Pl. 13, 27, 16:10. Ferner: Remanant, Zeron II, Albe, Dietlinde (gef.), Gollen Seelen. 10 — 5 L.

III. Rennen. 1. Wandora (H. Gr. Bethuys). 2. Nohy (H. Loh). Tot. 23:10. Ferner: Duergrac (ausgebr.). 6 L.

IV. Rennen. 1. Wahn (Bauer). 2. Don August (Reith). 3. Hattelstet (Koge). Tot. 30:10. Pl. 21, 19:10. Ferner: Kicnob. 1/2 — 20 L.

V. Rennen. 1. Kefusa (Gr. Bethuys). 2. Pithabera (Befiger). 3. Heirice (H. Edinborn). Tot. 31:10. Pl. 13, 12, 32:10. Ferner: Katina (gef.), Pyramide (gef.), Iroquois II, Gemme. 3 — 15 L.

VI. Rennen. 1. Frida (Birgman). 2. Kingdon (G. Winkler). 3. Midgham (Wulffert). Tot. 23:10. Pl. 14, 20, 21:10. Ferner: Count Laveno, Angelica, Kourgan (gef.), Theobore. 3 — 8 L.

Rennen zu Port, 24. August. **Yorkshire Oaks.** 1. Collet Monte (D. Maher) 5/1. 2. Dora (Lynham) 4/1. 3. Elizabetha (Higgs) 3/1. Ferner: Appeal, Fizzer, Roman Lok, Dark Dinah, Winetta, Blue Cap.

Princ. Wales Pl. 1. Whist Broom (J. S. Martin) 3/1. 2. Galatine (D. Maher) 6/5 auf. 3. Woolacombe (Ranball) 100/8. Ferner: Gaudie Hoffmann, Glacier, Firraferie, Cherry Lab, Metaphor, Tie and Wig, Sally of Rowdare.

Bradgate Park. 1. Bendat (M. Scott) 100/8. 2. Reith (Smith) 100/8. 3. Abiele (Higgs) 100/30. Ferner: Tidford, Jakob, Raubio, Silber Sherry, Fintagel, Belle of Mayfair, Faust, Coony, Nihil Wolf.

Londale Welt. H. 1. Affaber (Sodgrove) 100/8. 2. Scarlet Nummer (M. Templeman) 6/1. 3. Rahlia (Whitely) 12/1. Ferner: Queen Mother, Knudhger, College, Carnot, Venture, Flipper, Rempstead, Queens Journal.

Rennen zu Port, 25. August. **Clifton Plate.** 1. Sanch John (D. Madden) 11/4. 2. Fire Clay (Trigg) 5/1. 3. Miffing Falcon (Maher) 5/1. Ferner: Cnabi Delfa, Wuffman, Sea Queen, Gispeth, Sheway, Martlet, Bretin Moby.

Kouss. T. Y. O. Pl. 1. Cupola (H. Wootton) 2/1. 2. Djourte (Reble) 100/7. 3. Jibella (Clarf) 8/1. 15 L.

Convivial Fr. S. 1. Selot (G. Mc Call) 5/2. 2. Gallina (Wm. Griggs) 7/1. 3. Winch (Earl) 100/8. Ferner: Sundrop, Scotch Gift, Theo Vold, Ornela, Marchetta, Gardriding Did.

Great Ebor Hep. Br. 20 000 Marl. Dist. 2800 Meter. 1. Dibs (Higgs) 9/2. 2. Royal Nealm (Lynham) 9/4. 3. Lagos (Earb) 100/9. Ferner: Wuffa, Neusan, Shulelot, Don Juan, Moorland Lab, Altitude, Tevshop, Waffing Wb, Peterphone. Kopf — 5 L.

Sehen, 25. August. (C. T. C.) Bei dem Bettfliegen um den großen Preis der Champagne hat Paulhan bei einer Flugdauer von 2 Stunden 43 Minuten 24 1/2 Sekunden 131 Kilometer zurückgelegt. Paulhan hat mit dieser Leistung einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Letzte Telegramme.

Notterdam, 25. August. (C. T. C.) Nüher vier Kindern, deren Tod zuerst auf den Gemüß von Sühligkeiten, später aber nach der bakteriologischen Untersuchung auf Cholera zurückgeführt wurde,

ist noch ein Mann auf einem Schiff unter verdächtigen Umständen gestorben. Es befinden sich gegenwärtig 14 Erkrankte und ebenfalls Kinder in Barakken unter Beobachtung. Es sind alle Maßnahmen getroffen, um eine Weiterverbreitung der Cholera zu verhindern.

Konstantinopel, 25. August. (C. T. C.) Der Ministerat beriet heute die Antwort auf die Kollektivnote der Schingmächte. Wie verlautet, gibt die Note zunächst einen kurzen Rückblick auf die Ursachen, die zu direkten Verhandlungen mit der griechischen Regierung geführt haben und betont, daß die Beziehungen beider Länder wieder normal seien, nachdem die griechische Regierung freundschaftliche Versicherungen abgegeben habe. Die Note erwidert die Schingmächte, mit ihr untergänglich in Verhandlungen einzutreten, um eine endgültige Regierungsform in Syrien unter türkischer Oberhoheit festzusetzen. Die Antwortnote wird morgen den Schingmächten zugestellt werden.

Tanger, 25. August. (C. T. C.) Nach einer Meldung aus Fes vom 20. d. M. erlitten 25 Gefangene, denen die Hände und Füße abgehauen waren, ihren Leben; zwei kamen mit dem Leben davon. — Mulan Hafid entliefte nach Taza einen Gouverneur, den die Bewohner nicht aufnehmen; sie erklärten, sie wollten kein Oberhaupt von einem Sultan, der ihre Brüder martere. Die Granatmaßeit Mulan Hafids erregt unter den Stämmen große Unzufriedenheit.

New-York, 25. August. (Priv.-Tel. d. B. B.-v.ia Azoren-Emden.) Das Fachblatt „Iron Age“ meldet vom amerikanischen Eisenmarkt: Das Geschäft in Roheisen ist überall lebhaft bei anziehenden Preisen. Basisches Eisen wurde im östlichen Pennsylvania zu 18 Dollars für Lieferung ab Werk per erste Hälfte des nächsten Jahres verkauft. Die östlichen Gießereien sind gute Käufer für Lieferung im Jahre 1909. Gießereiroheisen ist allgemein um 1/2 \$ gestiegen, südliches auf die Basis von 13 1/2 \$ ab Birmingham, Bessemer in den Zentral- und westlichen Gebieten auf 16 1/2 Dollar ab Hochhofen, Lieferung per 1909. Weitere Hochhöfen werden jede Woche in Betrieb gesetzt. Die Produktion des Stahltrasts im August hat jede bisher erreichte Höhe übertroffen. In Fertigstahl nimmt das Drängen auf Lieferung zu. Die Fabriken für Waggonbau und Baustahl sind stark im Rückstande. Die Spezifikationen in Stangen-eisen sind ohne Beispiel. Das Geschäft in Schienen ist ruhig.

Neueste Notierungen

von der New-Yorker und Chicagoer Börse. (Direktes Original-Telegramm über Azoren-Emden.)

New-York, 25. August. (C. T. C.) Börsenbericht. Die heutige Fondsbörse zeigte zu Beginn mit Rücksicht auf den Verlauf des Londoner Marktes schwache Haltung. Berichte über den Gesundheitszustand Harrimans und über dessen Äußerungen, die dahin gingen, dass keine Dividendenerhöhung oder Abstossung des Effektenbesitzes ins Auge gefasst sei, waren die Ursachen zu beträchtlichen Liquidationen in den Aktien der Union Pacificbahn, deren Reaktionen folgten, während gleichzeitig die Baisteilpartei mit umfangreichen Abgaben in anderen Werten auf den Markt drückte. Dieser konnte sich in den Nachmittagsstunden wieder unter Deckungskäufen erholen, indessen nur für kurze Zeit, da bald darauf wieder ein Umschwung unter Verkäufern der Berufsspekulation eintrat. Bei Schluss war die Tendenz nicht einheitlich. Der Aktien-Umsatz betrug 930 000 Stück.

New-York, 25. August. (C. T. C.)

Geld Darlehn 24 Stunden	2 1/2	2 1/2
Geld Zinsrate für letzte Darlehen des Tages	2 1/2	2 1/4
Wechsel a. London 60 Tage S.	4,85,35	4,85,45
Wechsel auf London Cable Transfers	4,87,20	4,87,25
Wechsel a. Paris auf Sicht	5,16 1/2	5,16 3/4
Wechsel a. Berlin auf Sicht	95 1/4	95 1/4
Silber per Unze	51 1/2	51 1/4
Northern Pacific 3 % Bonds	74 3/4	74 3/4
Atchis. Topeka & Santa Fe do. do. pref.	119 1/2	118 1/2
Baltimore & Ohio do. do. pref.	104 1/2	104 1/2
Baltimore & Ohio do. do.	118 1/2	116 1/2
Canadian Pacific do. do.	186 1/2	185 1/2
Chesapeake & Ohio do. do.	82	81 1/4
Chicago Milwaukee & St. Paul do. do.	158 1/2	156 1/4
Denver Rio Grande pref. do. do.	87 1/2	86 1/2
Erie Railroad do. do.	37 1/2	35 1/2
do. do. I. Pref. do. do.	55	54
Illinois Central do. do.	156	155 1/2
Louisville & Nashville do. do.	154 1/4	153
Missouri, Kansas & Tex. com. Sh. do. do. pref.	42 1/4	41 1/4
Missouri Pacific do. do.	75 1/2	75
General Electric do. do.	74 1/4	73 1/4
Chicago Terminal do. do.	168	167
Chicago Terminal & Hds. River do. do.	142 1/4	139 1/2

New-York Ontario & Western	49 1/4	48
Norfolk & Western com. Sh.	94 3/8	94 1/2
Pennsylvania do. do.	141	139 1/2
Reading com. Shar. do. do.	161 1/8	160 1/2
do. I. Pref. do. do.	94 ex Div.	94
Southern Pacific do. do.	134	131 1/2
Southern Railway com. Sh. do. do. pref.	31 1/8	30 3/4
do. do. do. do.	71 1/2	71
St. Louis and San Francisco 4 % Refunding Bonds	86	86 1/4
Union Pacific com. Sh. do. do. pref.	209 1/8	205 1/4
do. do. do. do.	109 1/8	106 1/4
Wabash pref. do. do.	56	54 1/2
Amalgamated Copper do. do.	85 1/2	85
Anaconda Copper do. do.	49	48 1/2
Unit. States Steel Corp. c. Sh. do. do. pref.	77 1/4	76 1/2
do. do. do. do.	125 1/4	125 1/2

New-York, 25. August. (C. T. C.) [Anfangskurse.] Weizen per Dezember 102 1/2.

New-York, 25. August. (C. T. C.)

Baumwolle in New-York	12,75	12,85
do. in New-Orleans	12 1/4	12 1/2
do. für Lieferung pr. Aug.	12,37	12,44
do. für Lieferung pr. Okt.	12,28	12,35
do. für Lieferung pr. Dez.	12,28	12,36
Petroleum Refined (in Cases)	10,65	10,65
do. Stand. white in New-York	8,25	8,25
do. do. in Philadelphia	8,20	8,20
do. Credit Balances at Oil City	1,58	1,58
Terpentin	58 1/2	59
Schmalz Western steam	12,60	12,55
do. Rohe & Brothers	12,85	13,00
Zucker Fairrefining Muscovad.	3,61	3,61
Weizen stetig		
Roter Winterweizen loko	110	110 1/8
per September	107	107 1/8
per Dezember	102 1/2	102 1/2
per Mai	101 1/2	103 1/8
Kaffee Rio No. 7 loko	78 1/2	7 1/4
per September	5,30	5,30
per November	5,20	5,25
Mehl Spring-Wheat clears	5,05	5,05
Mais willig		
per September	75 1/2	75
per Dezember	60 1/4	66
Eisen Northern No. 2	17,00-17,50	17,00-17,50
Stahlschienen	28	28
Kupfer Standard loko	12,65-13,00	12,60-12,80
Zinn	30,37-47 1/2	30,30-30,40
Getroidefracht nach Liverpool	1 1/2	1 1/2

Chicago, 25. August. (C. T. C.)

Weizen stetig pr. September	97 1/8	97 1/2
per Dezember	94 1/8	94 1/8
Mais willig pr. Dezember	56 1/2	55 1/4
Schmalz pr. September	12,12 1/2	12,10
do. Oktober	12,10	12,05
Pork pr. September	22,40	22,15
Speck short clear	12,12 1/2-12,25	12,25-12,37 1/2
Schweine-Zufuhren im Westen 54 000, davon in Chicago 18 000.		

Zuckerberichte.

Magdeburger Zuckerbörse, Rohzucker.

21. August.	25. August.
August	11,35 B 11,45 G 11,00 B 11,45 G
September	11,15 B 11,40 G 11,45 B 11,10 G
	11,10 B
Oktober	10,35 B 10,32 1/2 G 10,25 B 10,30 G
	10,25 B
Okt.-Dez.	10,25 B 10,20 G 10,22 1/2 B 10,17 1/2 G
November	10,20 B 10,15 G 10,17 1/2 B 10,12 1/2 G
Dezember	10,25 B 10,20 G 10,22 1/2 B 10,17 1/2 G
Januar-März	10,47 1/2 B 10,43 G 10,35 B 10,20 G
März	10,42 1/2 B 10,37 G 10,30 B 10,33 G
Mai	10,32 1/2 B 10,30 G 10,30 B 10,47 1/2 G
	10,30 B

Hamburg, 25. August, 2 Uhr 30 M. nm. (C. T. C.) **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 kg per August 11,62 1/2, per September 11,52 1/2, per Oktober 10,32 1/2, per Dezember 10,17 1/2, per März 10,40, per Mai 10,50. Behauptet.

Hamburg, 25. August, abends 6 Uhr. (C. T. C.) **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 kg per August 11,65, per Septbr. 11,52 1/2, per Oktober 10,32 1/2, per Dezbr. 10,20, per März 10,40, per Mai 10,50. Behauptet.

Paris, 25. August. (C. T. C.) [Anfang.] Rohzucker stetig, 88 % neue Kondition 29 1/4 a 29 1/2. Weisses Zucker stetig, No. 3 für 100 kg per August 32 1/2, per September 32 1/2, per Oktober-Januär 29 1/2, per Januar-April 30 1/2.

London, 25. August. (C. T. C.) Rüben-Rohzucker 88 %, August 11 sh. 5 1/2 d. Wert, stetig. Javazucker 96 % prompt 11 sh. 10 1/2 d. Verk. test.

Nachtrag zur Kuba-Statistik.

1909	1908	1907
Verschiffungen	14 000	5 000 12 800 to
Vorräte	67 000	64 000 86 000
Gesamtankünfte in allen Häfen der Insel 1909 in dieser Woche 6000 to (Vorwoche 8000 to).		

Donnerstag, den 26. August 1909.

Handelsnachrichten.

Telegramme.

Hagen, 25. August. (Priv.-Tel. d. B. B.-Z.) Der Abschluss der Eisenindustrie-Ges. zu Menden und Schwerte wird nach vorläufiger Schätzung eine grössere Erhöhung der vorjährigen Unterbilanz bringen. Das Unternehmen hat unter der allgemein gedrückten Lage der Eisenindustrie, besonders aber in seiner Stellung als reines, vom Rohstoffbezug abhängiges Werk, unter dem Missverhältnis zwischen den Rohmaterial- und Fertigwarenpreisen gelitten. Zurzeit ist die Beschäftigung zwar etwas besser, aber die Preise lassen nach wie vor viel zu wünschen übrig.

Düsseldorf, 25. August. (Priv.-Tel. d. B. B.-Z.) An der hiesigen Börse notierten Kohlenwerte weiter fest. Der Braunkohlenmarkt war bei ruhigem Geschäft unverändert, der Kalkmarkt äusserst lustlos bei nachgebenden Preisen. Kalkaktien schwächten sich ebenfalls leicht ab.

Köln, 25. August. (Priv.-Tel. d. B. B.-Z.) Das Gas- und Siederohrsyndikat erhöhte mit Wirkung ab 24. d. M. die Gasrohrpreise um 1 % brutto. Die Erhöhung tritt für Grosshändler durch eine entsprechende prozentuale Herabsetzung der Rabattsätze in die Erscheinung.

Frankfurt a. M., 25. August. (Priv.-Tel. d. B. B.-Z.) Die Abendbörse war auf Realisationen schwächer. Mitteldeutsche Creditbank 121,55, Oesterr. Länderbank 118,60, 4 % 1902 er Russen 89,70, 4 1/2 % Japaner 97,00, Bulgaren 101,20, 3 % innere Mexikaner 66,00, 5 % amortisierbar 100,30, Tamaulipas 99,50, Phönix Bergbau 190,30, Südrh. Maschinenfabrik 26,70, Schrauben- und Spindelfabrik Kromer 153,00, Lothring. Stammaktien 43,00, Schuckert 126,40, Lahmeyer 115,30, Boese Akkumulatoren 51, Brown Boveri 186,70, Steaua Romana 135,25, Aluminium 280,75, Kunstseide 260, Peter Gummiwarenfabrik 285,75, Heidelberger Zement 157,50, Waghäuser 152,95, Rütgerswerke 182,70, Holzverkohlung 175, Chem. Werke Albert 449,50, Braubach 512, Scheideanstalt 512, Höchster Farbwerke 450,50, Anilin-fabrik 447.

Frankfurt a. M., 25. August. (C. T. C.) Abendbörse. [Anfang.] 4 % Türkische unilizenzierte Anleihe 94,00, Türkische 400 Fr.-Lose 146,00, Berliner Handels- u. Gesellschaft 175,70, Darmstädter Bank 135,30, Deutsche Bank 247,70, Dresdner Bank 159,50, Disconto-Gesellschaft 191,00, Nationalb. f. Deutschland 125,70, Oesterr. Creditanstalt 205,90, Schaaffhausenscher Bankverein 138,70, Oesterreichisch-Ungar. Staatsbahn 159,70, Oest. Südbahn (Lomb.) 22,70, Baltimore und Ohio 118,20, Hamburg-Amerik. P.-A.-G. 126,20, Nordd. Lloyd 94,70, Bochumer Gussstahl 242,00, Gelsenkirchener Bergw. 191,80, Harpener Bergbau 197,00, Laurahütte 187,60, Abgeschwächt.

Frankfurt a. M., 25. August, abends. (C. T. C.) Abendbörse. [Schluss.] Darmstädter Bank 135,10, Dresdner Bank 159,50, Disconto-Commandit 190,80, Nationalbank für Deutschland 126,00, Oesterreichische Credit-Anstalt 205,90, Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn 159,90, Oesterreichische Südbahn (Lombarden) 22,70, Baltimore und Ohio 118,20, Nordd. Lloyd 94,70, Bochumer Gussstahl 241,60, Gelsenk. Bergwerk 191,50, Harpener Bergbau 197,00, Bad. Anilin 447, Chemische Albert 449,50, Höchster Farbwerke 450,50, Phönix Bergbau 190,25, Stetig.

Nachbörse. Baltimore und Ohio 118,10—117,90.
Hamburg, 25. August. (Priv.-Tel. d. B. B.-Z.) In der Elbeschiffahrt steht im Ausstande bevor, da die Arbeitgeber über die zugesagte Lohnerhöhung um 5 % nicht hinausgehen wollen und die Arbeiter 15 % und Regelung der Sonntags- und Nachtruhe fordern.

Paris, 25. August. (C. T. C.) Die Börse zeigte keine einheitliche Haltung. Die Eröffnung vollzog sich bei unentschiedener Stimmung. Es fanden wiederum Realisationen statt, besonders in Transportwerten. Später wurde das Geschäft ruhig bei behaupteten Kursen. Für Bankaktien und vierprozentige Brasilianische Anleihe herrschte Nachfrage. Kaliwerte begegneten regem Interesse. Russische Industriewerte besserten sich.

Santos, 25. August. (C. T. C.) Die Surtaxe-Einnahmen für die Sao Paulo Kaifee-zoll-Anleihe ergaben für die Zeit vom 15. bis 21. August 79 200 Pfund Sterling.

Der neue amerikanische Zolltarif. Die Zollumgestaltungen in den Vereinigten Staaten von Amerika beschäftigen, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben, die deutschen Geschäftskreise nach verschiedenen Richtungen, namentlich nach der, wie es möglich sein wird, die Ausfuhr zu erhalten oder zu ergänzen. Es war voraussehen, dass viele amerikanischen Zollsätze Erhöhungen erfahren haben. Manche deutsche Ausfuhrwaren haben durch die Zollrevision schwere Schläge

erhalten. Es ist aber auch nicht zu verkennen, dass wenigstens auf einigen Gebieten Zoll-erleichterungen eingetreten sind. Ob diese sich, wie bei den Herabsetzungen verschiede-ner Zölle für Leder und Lederwaren als Kompensation für die Aufhebung von Rohmaterialzöllen, in diesem Falle des Rind-häutezollens darstellen, kann für deutsche Ge-schäftskreise gleichgültig bleiben. Die Tat-sache der Ermässigung einzelner, leider sehr weniger amerikanischer Zollsätze steht fest und mit ihr kann jetzt gerechnet werden. Angesichts dieser Erhöhungen und Ermäs-sigungen zeigt sich aber der Wert des jetzigen deutsch-amerikanischen Abkommens nach einer neuen Richtung. Auf Grund dieses Abkommens sind den deutschen Provenienzen, soweit sie nicht nach ihm noch besondere Be-zugungen geniessen, bis zum 6. Februar 1910 die Minimalsätze gesichert. Die deutsche Geschäftswelt hat demnach Zeit, sich zu vergewissern, ob und inwieweit die Zoll-erhöhungen der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten schaden und ob und inwieweit die Zoll-herabsetzungen ihr nutzen. Es ist durchaus nicht ausgemacht, dass Zollerrhöhungen an sich eine Ausfuhr unterbinden oder einschränken, eben-so wenig aber, dass Zollherabsetzungen eine Ausfuhr ermöglichen oder erweitern. In beiden Fällen kommt neben den Zöllen auch die geschäftliche Lage der betreffenden Produktionszweige in den Vereinigten Staaten in Betracht. Ein Industrie-zweig, der ein konkurrenzloses Produkt herstellt, kann sich Zollerrleichterungen, ja die Zoll-freiheit gefallen lassen, ihm wird vom Auslande schwerlich auf dem heimischen Markte eine Konkurrenz bereit werden können. Andererseits wird eine Fabrikation, für die im eigenen Lande selbst die Vorbedingungen fehlen, auch durch noch so hohe Zoll-sätze nicht ins Leben gerufen oder auf ein leistungsfähiges Niveau gehoben werden können. Auch von diesen Gesichtspunkten aus müssen die amerikanischen Zolländerungen be-trachtet werden. Es ist aber von Vorteil für die deutschen Geschäftskreise, dass es ihnen möglich ist, praktische Versuche anzustellen, um zu erkennen, inwieweit die angeführten Gesichts-punkte zutreffen oder nicht. In einigen Monaten wird man einigermaßen sicher über-sehen können, wie die amerikanische Zoll-tarifrevision auf die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten gewirkt hat. Dann wird auch die Frage mit einiger Sicherheit ent-schieden werden können, ob es zweckmässig ist, für entsprechende Zugeständnisse das Meist-begünstigungsrecht zu gewähren oder nicht. Das jetzige Abkommen hat also bewirkt, dass gewisser-massen die praktische Probe auf das Exempel vorgenommen werden kann. Umso besser werden aber auch die einzelnen Interessenten-kreise die Regierungen über die tatsächliche Lage und über ihre Wünsche bezüglich der Ge-staltung der deutsch-amerikanischen Handels-beziehungen unterrichten können.

— Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München. Dem Institut ist die Genehmigung erteilt worden, innerhalb der gesetzlichen und satzungsmässigen Umlaufgrenze 15 000 000 M. 4 %ige, unverlosbare und auf den Inhaber lautende Hypothekendarlehen in den Verkehr zu bringen.

— Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Solb. Auf der Tagesordnung der zum 24. September er-einberufenen ordentlichen Generalversammlung steht ausser den Regularien die Beschlussfassung über Erhöhung des Aktienkapitals um 400 000 M. auf 1 600 000 M.

— Süddeutsche Lederwerke Act.-Ges. in St. Ingbert. Nach dem Bericht des Vorstandes war das Geschäft im Jahre 1908/09 noch immer ein ungemein schwieriges, als einerseits der Rohhäutemarkt ausserordentlich fest lag, es andererseits zeitweise unmöglich war, ent-sprechende Preiserhöhungen für die fertigen Fabrikate durchzusetzen. Trotzdem haben sich die Hoffnungen auf ein günstigeres Ergeb-nis erfüllt, indem bei etwas erhöhten Um-sätzen, nach Vornahme der statutarischen Ab-schreibungen und nach Absetzung einiger Verluste an Ausständen die Summe von 54 129 M. ins Verdienen gebracht werden konnte. Da indes noch mit einem Verlust-vortrag vom Vorjahre in Höhe von 43 656 M. zu rechnen ist, reduziert sich der Gewinn auf 10 474 M., über dessen Verwendung folgende Vorschläge gemacht werden: Zum Reservefonds 524 M., Gratifikation 500 M., Vortrag auf neue Rechnung 9250 M. Das Missverhältnis zwischen Ein- und Verkaufspreisen besteht zwar immer noch, denn auch die letzten Häuteauktionen ver-liefen wider Erwarten ausserordentlich fest, doch glaubt der Vorstand die Aussichten für die weitere Entwicklung des Geschäftes als keine ungünstigen bezeichnen zu dürfen und hofft

daher auch hinsichtlich des begonnenen Jahres auf ein befriedigendes Ergebnis.

— Deutschlands Getreide-Ein- und Ausfuhr betrug vom 1. bis 20. August in Doppelzentnern:

	Gesamteinfuhr:		
	1909	1908	1907
Roggen	297 283	114 590	276 762
Weizen	1 963 090	1 091 761	1 516 577
Malzgerste . . .	4 266	13 817	7 909
Andere Gerste . .	1 208 449	685 849	754 025
Hafer	379 454	133 578	151 052
Mais	783 936	402 172	1 409 540
Roggenmehl . . .	781	1 205	2 244
Weizenmehl . . .	7 257	9 381	15 766
	Gesamtausfuhr:		
	1909	1908	1907
Roggen	62 521	289 507	45 593
Weizen	93 817	104 835	63 461
Gerste	4 624	4 302	1 685
Hafer	96 351	149 808	52 472
Mais	28 734	23 311	59 713
Roggenmehl . . .	26 630	27 854	7 454
Weizenmehl . . .	61 775	56 990	48 911

— Ein- und Ausfuhr einiger wichtiger Waren in der Zeit vom 11. bis 20. August der beiden letzten Jahre.

Warengattung	Einfuhr		Ausfuhr	
	im Spezialhandel			
	dz = 100 kg			
	1909	1908	1909	1908
Baumwolle . . .	59740	72569	19872	11051
Flachs, ge- brochen, ge- schwungen usw. . . .	7601	12330	3048	2642
Hanf, ge- brochen, ge- schwungen usw. . . .	7058	12676	5095	3608
Jute u. Jute- werg	24858	25703	2651	1614
Merinowolle im Schweiss	4415	15011	1150	314
Kreuzzucht- wolle im Schweiss	10065	16373	938	103
Eisenerze	2942473	2651074	799406	665142
Steinkohlen	2396633	2927986	6935429	6425482
Braunkohlen	1838290	2040764	25215	7772
Erdöl, gerein.	148878	163286	105	4
Chilesalpeter	181841	140902	2249	813
Roheisen . .	36910	110765	120735	94738
Rohruppen, Rohschienen, Rohblöcke usw.	1572	2702	116150	196605
Träger	9	111	83343	85310
Eisenbahn-, Zahnrad-, Plattschienen	24	330	65007	111746
Eisenbahn- schwellen aus Eisen . .	—	—	29066	45748
Kupfer	44813	39665	2137	1861

— Letzte Absendungsgelegenheit für Ueberseebriefe von Berlin am 27. August. Ab Anhalter Bahnhof 10⁴⁵ nm. nach Aden, Britisch-Indien, Britische Birma, Französische und Portugiesische Kolonien in Vorder-Indien, Mascat, Afghanistan, Beludschistan, Bassora; Ceylon; China (Kiautschou, Hongkong, Macao), Formosa (nur Dutchsachen, Warenproben, Geschäftspapiere); Französisch-Cochinchina (Annam, Kambodscha, Tonkin); Niederländisch-Indien (Sunda-Inseln, Molukken); Penang (Straits Settlements); Singa-pore, Malacca (Straits Settlements), Borneo, Labuan, Philippinen, Siam; Deutsch-Ostafrika nach Bukoba, Muansa, Schirati, Usumbara, Dar-es-Salaam; Aegypten (Nubien, Sudan); Zanzibar; Marshall-Inseln nach Nauru; Neu-Seeland; West-australien; Neu-Süd-Wales, Queensland, Süd-Australien, Tasmania, Victoria, Neu-Caledonien, Tonga-Inseln.

Ab Potsdamer Bahnhof 1 nm. nach Japan (ausschl. Formosa), Korea (nur Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben); Vereinigte Staaten von Amerika; Mexiko; Cuba; Curaçao; Hawaii (Sandwich-Inseln); Canada (Neu-Schott-land, Neu-Braunschweig, Prinz Edwards-Inseln, Britisch-Columbia); Costa Rica, Nicaragua, Panama, Republik Honduras und Salvador; Haiti-San Domingo; Jamaica; Portorico; Ecuador, Peru, Bolivien; Venezuela; Columbien nach Cartagena und Buenaventura, Tumaco und Orten an der Westküste von Columbien; Guatemala; Brasilien nach Pernambuco, Bahia, Nord-Brasilien (Para und Amazonas), sowie nach den peruanischen Ortschaften am Amazonasstrom (Yquitos, Yurimaguas, Tarapoto, Moyobamba, Lamas, Uruarinas, Nauta, Omaguas, Caballococha, Leticia, Nazareth).

Ab Schlesischer Bahnhof 10⁴⁵ nm. nach Argentinische Republik, Paraguay sowie nach den bolivianischen Bezirken Chuquisaca, Potosi, Tarija

und Puerto Suarez (Leitpostanstalt Buenos Aires); Uruguay und dem brasilianischen Staat Matto Grosso (Leitpostanstalt Montevideo); Brasilien nach Rio de Janeiro; Chile.

Ab Schlesischer Bahnhof 11²³ v.m. nach Kapland, Natal, Oranienburg-Kolonie, Transvaal, Betsuanaland, Griqualand, Rhodesia, Delagoa-Bay (Lourenço Marques); Mosambik; Deutsch-Südwestafrika nach Lüderitzbucht, sowie nach Arabak, Aus, Berseba, Bethanien, Backwasser, Gibeon, Gochas, Hasur, Kalkfontein (Süd), Kanus, Keetmanshoop, Koes, Kolmansuppe, Kuibis, Maltahöhe, Ramansdrift, Seeheim, Ukamas, Warmbad, Madeira, Columbian nach Puerto Colombia, Britisch-Honduras, Fidsji-Inseln.

Schiffsnachrichten.

— **Hamburg - Amerika - Linie.** Angekommen: „Hispania“, n. Persien, 25. August in Port Said. Abgegangen: „Ilyria“, v. New-Orleans, 25. Aug. v. Newport-News. „Siegfried“, v. dem La Plata, 25. Aug. v. London. „Spezia“ 25. Aug. v. Yokohama n. Moji.

Passiert: „Prinz Oskar“, von Norfolk und Philadelphia, 25. Aug. Lizard. „Frankenwald“, n. Havana und Mexiko, 25. Aug. Quessant. „Danla“, v. Mexiko und Havana, 25. Aug. Cap de la Hague.

— **Woermann-Linie.** „Arnold Amsinck“ auf Heimreise 24. Aug. von Madeira abgeg. „Alexandra Woermann“ auf Heimreise 25. Aug. von Lome abgeg. „Max Brock“ auf Heimreise 25. Aug. in Lome eintr. „Togo“ auf Heimreise 25. Aug. von Swakopmund abgeg. „Frieda Woermann“ auf Ausreise 24. Aug. Dover pass.

— **Union Castle-Linie.** „Walmer Castle“ 25. Aug. auf der Ausreise in Madeira angek. „Dunluce Castle“ 24. Aug. auf der Heimreise von Kapstadt abgegangen.

Fremde Börsen.

Frankfurt a. M., 25. August, nachmittags
2 Uhr 30 Min. (C. T. C.) Fest.

3 % Reichs-Anleihe	85,95	86,00
3 % Hessische Staatsrente	82,75	82,90
4 % Italienische Rente	102,50	102,50
4 % Oesterr. Goldrente	99,90	100,00
4 % Oesterr. einh. Rente konv. i. K.	96,20	—
4 % Oesterr. 1860er Lose	163,10	163,20
3 % Portug. unifiz. Anleihe 3. Serie	63,80	64,00
5 % amort. Rumän. Rente v. 1903	102,10	102,10
4 % Russ. kons. Anleihe von 1880	90,50	90,70
4 % Russ. kons. Anleihe von 1902	89,90	89,90
4 % Serb. amort. Rente von 1895	80,40	80,40
4 % Span. amort. Anleihe ult.	—	—
4 % Türk. konv. unifiz. Anl. v. 1903 ult.	93,80	93,80
4 % Türk. 400 Fr. Lose ult.	145,80	145,80
4 % Ungar. Staatsrente in Kronen	93,00	93,10
5 % Mexikan. äussere Anleihe	—	—
Berliner Handels - Gesellschaft ult.	175,60	176,00
Breslauer Disconto-Bank	109,00	109,00
Darmstädter Bank ult.	135,00	135,00
Deutsche Bank ult.	246,30	248,00
Disconto-Commandit-Ant. ult.	189,70	191,20
Dresdner Bank ult.	159,50	159,40
Mitteldeutsche Creditbank	121,90	121,90
Nationalbank für Deutschland	125,70	126,00
Reichsbank	205,90	205,80
Rhein. Kreditbank	148,30	148,20
Schaffhausen'scher Bankverein	137,00	137,00
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn ult.	138,40	138,80
Südöst. (Lombarden) ult.	159,70	160,00
Italienische Mittelmeer	22,90	22,70
Baltimore und Ohio ult.	—	81,00
Anatolische Eisenbahnen ult.	118,50	118,50
Luxemburg. Prince Henri-Bahn ult.	—	113,00
Adler-Fahrrad	131,00	—
Allgem. Elektricitäts-Ges. ult.	349,20	352,50
Lamheyer & Co.	236,00	236,20
Schuckert	115,20	115,10
Bad. Anilin- und Sodafabrik	127,50	127,10
Höchstes Farbwerke	450,00	446,25
Bochumer Gussstahl ult.	454,50	452,00
Gelsenkirchener Bergwerk ult.	242,50	242,60
Harpener Bergbau ult.	191,50	192,20
Westeregeln Alkaliwerke	197,00	197,00
Laurahütte ult.	205,00	205,50
Verein deutscher Oelfabriken	187,00	188,20
Privatdiskont	140,00	140,20
Wechsel auf London	23 1/16	23 1/16
„ „ Paris	20,415	20,420
„ „ Wien	81,166	81,166
Nach Schluss der Börse: Creditaktien 205,80, Disconto-Commandit 191,20 Ruhig.		

Hamburg, 25. August. (C. T. C.) [Schluss-Kurse.] Abgeschwächt.

3 1/2 % Hamburger Staatsrente	95,90	95,00
3 % do. Staatsanleihe	84,75	84,75
3 1/2 % Preuss. konsol. Staatsanleihe	95,40	95,25
5 % Chilenische Goldanleihe v. 1896	99,25	99,25
6 % Chinesische v. 1895	—	—
5 % do. Staatsanleihe v. 1905	100,50	100,90
3 % Italienische Rente	104,50	—
4 1/2 % Oesterreichische Silber-Rente	99,10	99,00
4 % do. Gold-Rente	99,40	99,80
4 % Russische Staatsanleihe v. 1880	90,25	90,50

4 % Ungarische Gold-Rente	95,80	95,75
Plandbriefe d. Vereinsb. i. Finnland	81,50	81,50
4 % Oest. Lotterie-Anleihe v. 1860	163,00	163,00
Italienische Meridionalbahn	136,75	137,00
do. Mittelmeer-Eisenbahn	—	81,25
Lübeck-Büchener Eisenbahn	185,75	185,90
Oesterr.-Ungarische Staatsbahn	159,00	159,25
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	22,60	22,75
Hamburg-Amerika Packetfahrt A.-G.	125,00	126,25
Norddeutscher Lloyd	94,50	94,75
Berliner Handels-Gesellschaft	175,50	175,75
Brasilian. Bank für Deutschland	—	—
Commerz- und Disconto-Bank	114,50	114,30
Deutsche Bank	247,10	247,60
Disconto-Gesellschaft in Berlin	189,80	191,10
Dresdner Bank	159,25	159,75
Nationalbank für Deutschland	—	—
Oesterreichische Creditanstalt	205,75	206,00
Vereinsbank	169,10	169,00
Bochumer Gussstahl-Aktien	242,10	242,50
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien	191,00	191,75
Harpener Bergbau-Gesellschaft	186,75	187,50
Vereinigte Königs- und Laurahütte	110,00	110,00
Anglo-Continental Guano-Werke	127,30	127,50
Elektr.-A.-G. vorm. Schuckert u. Co.	150,00	150,00
Nordl. Jute- u. Web. 6 1/2 % Vorz.-Akt.	170,00	170,70
Nobel-Dynamit-Trust A.-G.	2 1/2 %	2 1/2 %
Privatdiskont	—	—

Gold in Barren pr. Kilogr. 2790 Br., 2784 Gd.
Silber in Barren pr. Kilogr. 70,00 Br., 69,50 Gd.
Wechselnotierungen: London lang 3 Monat 20,36 Br., 20,32 Gd., 20,34 bez., London kurz 20,44 1/2 Br., 20,40 1/2 Gd., 20,42 1/2 bez., London Sicht 20,46 1/2 Br., 20,42 1/2 Gd., 20,44 1/2 bez., Amsterdam und Rotterdam 3 Mon. 168,20 Br., 167,80 Gd., 168,10 bez., österr. und ungar. Bankplätze 3 Monat 84,20 Br., 83,90 Gd., 84,10 bez., Paris Sicht 81,35 Br., 81,05 Gd., 81,21 bez., Petersburg 3 Monat 213 Br., 211 Gd., New-York Sicht 4,21 1/2 Br., 4,18 1/2 Gd., 4,20 bez., New-York 60 Tage 4,16 1/2 Br., 4,13 1/2 Gd., 4,15 1/2 bez.

Hamburg, 25. August. (C. T. C.) [Abendbörse.]
Creditaktien 205,90, Disconto-Commandit 191,00, Packetfahrt 125,95, Norddeutscher Lloyd 94,75, Lombarden 22,65, Baltimore und Ohio 118,00, Canada 183,75, Ruhig.

Bremen, 25. August. (C. T. C.) [Kurse des Effekten-Makler-Vereins.] Offizielle Notierungen der Fondsbörse. Bremer Wollkammerei-Aktien 258 1/2 Gd., Deutsche Dampfschiffahrts-Ges. „Hansa“-Aktien 136 1/2 Gd., Norddeutscher Lloyd-Aktien 94 1/2 Gd., Bremer Vulkan-Aktien 103 Gd., Hoffmanns Stärkfabriken Aktien 174 Gd., Nordd. Wollkammerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 158 1/2 Gd.

3 % Sachs. Rente	86,00	86,00
3 1/2 % do. Staatsanl.	98,75	98,75
Dresd. Stadtanl.	95,10	95,10
Sächs. B. Dampfl.	—	—
Sächs. Strassenb.	163,50	—
Speich. u. Sp. Hiesl	158,00	—
Dpschiff-G. ver.	—	—
Elbe-u. Saale-Sch.	106,00	—
Allgem. D. Credit	168,90	—
Dresd. Kreditanst.	—	—
Dresdner Bank	160,00	—
Dresdner Bankv.	99,25	—
Sächsische Bank 149,60	—	—
Fabr. phot. App. 80,50	—	—
Penig. Pat. Pap.-F.	91,00	—
Ver. Strohhoffb.	91,00	—
Dresdner Bauges. 145,00	—	—
Chemnitz. Werkz. 99,00	—	—
Germ. Schwalbe	98,00	—
Lauchhammer	180,00	—
Masch.-F. Koppel	—	—
Masch. Paaschen 117,50	—	—
Seck Mühlenb.-A. 178,50	—	—
Sächs. Gussst. Fabr. 166,00	—	—
do. Masch.-Fabr. 186,00	—	—
do. Webst.-Fabr.	—	—
Schornsteinaufst.	—	—
Blechw.-F. John 128,00	—	—
Schubert & Salzer 139,00	—	—
V. Eschebach W. 178,00	—	—
Bergm. Elektr.	282,25	—
Aktien	—	—

Leipzig, 25. August. (C. T. C.) [Schluss-Kurse.]

Oesterr. Bank- u. Staatsnoten	85,25	85,25
3 % Sächsische Rente	85,95	85,80
3 1/2 % do. Anleihe	99,00	99,00
Buschleir. Eisen-Akt. Lit. A.	262,50	263,25
do. do. Lit. B.	245,25	247,75
Leipziger Creditanstalt-Aktien	168,90	169,00
Kredit- u. Sparbank zu Leipzig	105,75	105,75
Leipziger Hypothekenbank	152,50	152,50
Sächsische Bank	149,50	149,50
Mensfelder Kuxe	810,00	810,00
Gr. Leipziger Strassenbahn	192,25	192,50
Leipz. Elektr. Strassenbahn	116,30	116,25
Cass. Jute-Spinn. u. Weberl.-A.	—	—
Deutsche Spitzen-Fabrik	273,00	273,00
Leipziger Baumwollspinnerei	263,00	263,00
Leipziger Kammgarn-Spinnerei	180,50	181,00
Stöhr & Co. Kammgarn-Spinn.	195,50	195,75
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	130,00	130,00
Wernshausener Kammgarn-Sp.	137,75	137,75
Altenburger Aktien-Brauerei	148,00	148,00
Leipz. Bierbr. (Riebeck & Co.)	175,50	176,00

Glauziger Zuckerfabrik	155,00	155,50
Halle'sche Zuckerraffinerie	122,50	122,50
Portland-Cement, Halle	103,00	100,00
Hugo Schneider-Leipzig	147,50	147,50
Fritz Schulz Jr., Leipzig	319,00	320,00
Thüringer Gas-Ges., Leipzig	290,00	290,00
Leipziger Braunkohlenwerke	167,00	166,00
Zeitzer Paraffin- u. Soloröl-F.	159,00	159,00
Bleicherische Braunkohlenwerke Neukirchen-Wyhr	141,00	141,00

Wien, 25. August. (C. T. C.) (Nachbörse.)
Oesterr. Creditaktien 655,00, Franzosen 746,50, Lombarden 116,75, Ungarischer 2025.

Paris, 25. August. (C. T. C.) [Schluss-Kurse.]
3 % Französisch. Rente 98,20, Russ. kons. Anleihe 1. u. II. Serie 92,50, 5 % Russische Anleihe von 1906 103,85, 4 1/2 % Russ. Anleihe von 1909 97,50, 4 % Span. äussere Anl. 96,95, 4 % Türk. unifiz. Anl. 95,27 1/2, Banque Ottomane 724, Rio Tinto 1965.

Unentschieden.
Unregelmässig. 24. 25.
3 % Franz. Rente 98,17 98,15
3 % Argent. Anl. v. 1896 — —
4 % Argent. o. mixte 97/1900 91,75 91,90
4 % Italienische Rente — 103,92
3 % Portugies. Anl. I. Ser. 63,00 62,72
4 % Rumän. Anleihe 1898 94,25 94,70
4 % Russ. konsol. Anl. I. u. II. 92,60 92,30
4 % Russ. kons. Anl. v. 1901 91,90 91,90
5 % Russen v. 1906 103,87 103,90
4 1/2 % Russ. Anl. von 1909 97,75 97,70
4 % Serb. Anleihe 83,00 83,40
4 % Span. äussere Anl. 96,70 96,82
4 % Türk. unifiz. Anleihe 95,10 95,15
Türkische Lose 176,00 176,50
4 % Türk. priv. Anl. v. 1902 496,00 496,00
Türkische Tabakaktien 395,00 397,00
4 % Ungar. Goldanleihe 97,45 97,25
Harpener 1500 1507
Rio Tinto-Aktien 1970 1962
Sosnowice 1510 1505
Metropolitain 571,00 571,00
Ital. Meridionalbahn-Aktien — 687,00
Oesterr. Staatsbahn 125,00 125,00
Oesterr. Südbahn 332,00 331,00
Nord de l'Espagne 390,00 390,00
Saragossa Eisenbahn-Aktien — —
Banque de France — —
Banque de Paris 1695 1707
Banque Ottomane 723,00 723,00
Crédit Lyonnais 1301 1309
De Beers Aktien 407,00 407,00
Central Mining 422,00 422,00
East Rand 132,00 132,50
Geduld 80,75 80,25
General Mining Shares 61,50 61,25
Goldfields 174,50 175,00
Ad. Goerz & Co. 61,00 61,25
Huanhaca 83,50 83,50
Lancaster 8,50 —
New Goch 53,50 52,75
New Steyn 56,00 56,25
Randmines 251,50 251,50
Robinson 266,50 268,00
Privatdiskont 1 1/4 1 1/4
Wechsel auf Amsterdam 208 208
Wechsel a. deutsche Pl. k. S. 123 1/2 123 1/2
do. lange Sicht 123 1/2 123 1/2
Italienische Wechsel 1/16 1/16 1/16 1/16
Wechsel auf London kurz 25,17 1/2 25,18
Spanische Auszahlung 458,00 458,00

London, 25. August, nachm. 1 Uhr 59 M. (C. T. C.) Silber 23 1/2.

*** London, 25. August. (C. T. C.) [Schluss-Kurse.]** Fest. Amerikaner lieber hat.

2 1/2 % Englische Konsols	84 1/16	84 1/16
3 % Deutsche Reichs-Anleihe	85	85
5 % Argent. Eisenbahn-Anl. 1890	102	103
5 % Argent. Goldanleihe	104 1/2	104 1/2
4 % Argent. Anleihe von 1897/1900	89 1/4	90 1/4
3 % Buenos Aires Prov.-Bonds	66 1/2	66 1/2
Brasilianische 1889er Anleihe	86 1/2	86 1/2
5 % Chinesen von 1896	105 1/4	105 1/4
1898er Chinesen	102 1/2	102 1/2
Griechische 1881er Anleihe	49 1/2	49 1/2
4 % Griechen kons. Anl. v. 1889	38 1/2	38 1/2
3 1/2 % Rupees	62 1/2	62 1/2
4 % Japaner von 1899	90 1/2	90 1/2
5 % Japan. Anl. von 1902	103 1/4	103 1/4
4 % Japan. Anl. von 1905	90 1/4	91
4 1/2 % Japaner II. Serie	97 1/2	98 1/4
5 % konsolidierte Mexikaner	103 1/2	103 1/2
3 % Silber-Mexikaner	34	34 1/4
3 % Portugiesen	63	63 1/4
4 % Russen von 1889 II. Serie	91	91 1/4
5 % Russen von 1906	102 1/2	102 1/2
4 % Türken unifiz. Anleihe	94 1/4	94 1/4
Ottomanbank	18 1/2	18 1/2
Peruvian	8 1/2	8 1/2
do. pref.	33 1/4	33 1/2
De Beers def.	16 1/2	16,00
Rio Tinto	78 1/2	77 1/2
Anconada	10 1/4	10 1/4
Baltimore and Ohio	121 1/4	120 1/4
Canada Pacific	191 1/4	191 1/4
Chicago Milwaukee	163 1/2	163 1/2
Denver Rio Preferred	89 1/2	89 1/2
Louisville and Nashville	159 1/2	158 1/2
New-York Ontario	50 1/4	50 1/4

Pennsylvania	72 1/2	72 1/2
Southern Pacific	137 1/2	136 1/2
Union Pacific	215 1/4	212 1/2
Privatkont	1 1/2	1 1/2

*London, 25. Aug., nm. 6 Uhr 16 Min. (C. T. C.) Schl.-K.

Englische 2 1/2 % Konsols	84 1/2	84 1/2
4 1/2 % Chines. Anleihe von 1898	102 1/2	102 1/2
Italiener	103 1/4	103 1/4
4 % Japaner von 1905	91	91
5 % konsolidierte Mexikaner	103 1/4	103 1/4
1899er Russen (II. Serie)	91 1/4	91 1/4
4 % Türkei unil.	94 1/4	94 1/4
Ottomanbank	18 1/8	18 1/8
Baltimore und Ohio	121	120 1/2
Canada Pacific	190 1/4	191 1/4

Union Pacific 210 1/4, United States Steel Corp. 78 1/4.

*London, 25. August, nachm. 4 Uhr 43 Min. (Schluss-Kurse.) Südafrikanische Werte. Anglo-French Exploration 2,18. Apex 5,12. Brakpan 3,37. Central Mining 16,56. Chartered 1,78. Cinderella Deep 2,68. City & Suburban 2,21. City Deep 4,50. Cloverfield 1,56. Cons. Gold Fields of S.A. 6,93. Consolid. Mines Selection 1,15. Crown Mines (10 sh.) 8,81. De Beers 16,00. Durban-Roodepoort 3,00. Durban-Roodepoort Deep 2,68. East Rand 5,18. East Rand Extension 1,81. East Rand Mining Estates 1,56. Ferreira 18,00. Ferreira Deep 6,31. French Rand 1,03. Geduld 3,25. Geldenhuis Deep 4,00. Geldenhuis Estate 1,18. General Mining & Finance 2,40. Glencairn 14 sh. 6 d. Clynnys Lydenburg 2,37. A. Goerz & Co. 2,43. H. E. Propriet. 1,65. Heriot 6,31. Jagersfontein 6,87. Johannesburg. Cons. Inv. 1,81. Jupiter 1,75. Knights 4,37. Knights Central 2,37. Lancaster 0,34. Lancaster West 0,78. Langlaagte Estate 3,06. Luipard's Vlei 1,50. May Consolidated 1,43. Meyer & Charlton 4,00. Modderfontein 13,43. Modderfontein B. 2,93. Modderfontein Deep 3,18. New Goch 2,15. New Kleinfontein 2,56. New Steyn Estate 2,28. Nourse Mines 3,37. Oceana Consols 15 sh. 6 d. Otavi Mines 11,50. Piggs Peak 17 sh. 3 d. Premier Diamond Del. 8,62. Primrose 2,87. Princ. Estate 1,75. Randfontein 2,68 G. Randfontein Deep New 1,21. Rand Collieries 1,51. Rand Mines 9,93 G. Rand Mines Deep 24 sh. 9 d. Robinson 10,50. Robinson Deep 4,25. Roodepoort Centr. Deep 1,25. Roodepoort United 3,28. Rose Deep 4,81. Sacke Estates 0,68. Sheba 2 sh. 9 d. Simmer & Jack 2,00. South Randfontein Deep 0,68. South West Africa 38 sh. 9 d. Springs Mines 1,31. Transvaal Coal Trust 2,25. Transvaal Cons. Land 3,06. Transvaal Estates & Dev. 18 sh. 3 d. Transvaal G. M. Estates 3,37. Tudor 0,37. Van Dyk 1,31. Van Ryn 4,62. Vereeniging 0,81. Village Main Reef 4,43. Village Deep 3,12. Weigedacht 4,25. West Rand Consolid. 28 sh. 6 d. Western Rand Estates 1,50. Witwatersrand Deep 5,68. Wolhuter 4,50. Fest.

Australische und diverse Werte. Associated 1,18. Associated North. Blocks 7 sh. 9 d. Blackwater Mines 1,43. Briseis Tin Mines 6 sh. 6 d. Broken Hill Props 35 sh. 6. Camp Bird 25 sh. 6 d. Consolidated Gold Fields of N. Z. 1,25. Dolores 1,18. El Oro 25 sh. 9 d. Esperanza 2,87. Golden Horseshoe 7,81. Golden Links 3 sh. 6 d. Great Boulder M. R. 3 sh. 9 d. Great Boulder Perseverance 7 sh. Great Boulder Proprietor 27 sh. Great Fingall 1,34. Gwalla Consolidated 5 sh. 3 d. Hainault 0,31. Ivanhoe 8,31. Kalgurli 7,62. Lake View 1,03. Lena Goldfields 1,56. Mount Lyell 37 sh. 9 d. Oroville Dredging 13 sh. Oroya Brownhill 0,93. Progress Mines of N. Z. 0,81. Rio Tinto 77,75. Russian Mining (10 sh. paid) 0,50 Agio. Sons of Gwalla 1,62. Spassky Copper 2,31. Strattons Independence 3 sh. 6 d. Venture Corporation (1908) 1 sh. 9 d. Fest.

*London, 25. August, 4 Uhr 23 Min. nachm. (Schlusskurse, mitgeteilt von der General Mining and Finance Corporation Limited.) Randmines 9,93. East Rand 5,18. Goldfields 6,93. Modderfontein 13,43. Chartered 1,78. Aurora West 1,09. Cinderella Deep 2,68. New Goch 2,15. Meyer & Charlton 4,00. New Steyn 2,28. Roodepoort United 3,28. Johannesburg Goldfields 0,56. Van Ryn 4,62. Sacke Estates 0,68. Albus

(Generals) 2,40. Rand Collieries 1,84. West Rand Consols 28 sh. 6 d. Nur die mit einem * bezeichneten Shares gehören zur Gruppe der „General Mining and Finance Corporation Ltd.“.

* Die Londoner Notierungen bedeuten, soweit keine besondere Bemerkung hinzugefügt ist, die Mitte zwischen den Geld- und Briefkursen.

Amsterdam, 25. August. (C. T. C.) (Schluss-Kurse.)	24.	25.
3 % Niederländ. Staatsanleihe	93 1/2	93 1/2
Neue 5 % Douane Anleihe	—	—
3 % Mexikaner (kleine)	—	—
4 % Oesterreich. Gold-Anleihe	—	99 1/2
4 % Russen 6. Em. von 1894	88 1/2	88 1/2
4 % Russen Innere Anl. v. 1894	—	—
4 % Serbische konvert. Anleihe	—	77
4 % Türkei unil. Anleihe	—	—
4 % Ungarische Goldrente	95 1/2	—
Warschau-Wiener Eisenb.-Akt.	116	119 1/4
Atchison Common Shares	117 1/2	118 1/2
Southern Pacific Shares	133 1/4	132 1/4
Union Pacific Shares	209 1/2	207 1/4
Kgl. Niederl. Petroleum-Ges.	449 1/2	445 1/2
Shell Transport & Trading Co.	355 1/2	358
Marknoten	59,22	59,22
Russische Zollicoupons	191 1/4	191 1/4
Wechsel auf Paris kurz	48,03 1/4	48,03 1/4
Wechsel auf Wien 3 Monat	—	—
Wechsel a. deutsche Plätze kurz	—	—
Wechsel auf London kurz	12,09	—

Brüssel, 25. August. (C. T. C.) (Schlusskurse.) 4 % Brasilianische Anleihe 1889 86,37. 4 % unifizierter Lose 94,75. Türkische Lose 176,25. Lothr. Hüttenverein Aumetz Friede-Aktien 695. Privatdiskont 1 1/16. Warschau-Wiener Eisenbahn-Aktien 314,00.

Lissabon, 25. Aug. (C. T. C.) Goldagio 10 1/4. Petersburg, 25. August. (C. T. C.) (Schluss.) Die Scheck- und Wechselkurse sind die offiziell notierten aus dem freien Verkehr. Schecks auf London 94,42. Schecks auf Berlin 46,18. Schecks auf Paris 37,50. 4 % Russische Staatsrente 87 1/2. 4 1/2 % Russische Staats-Anleihe von 1905 99 1/2. 3 1/2 % Pfandbriefe der Bodenkredit - Gesellschaft 85. 5 % I. Russische Prämien - Anleihe von 1864 433. Russische Prämien - Anleihe von 1866 322 1/2. Azow Don-Kommerzbank 553. Russische Bank für auswärtigen Handel 380. Russisch-Chinesische Bank 224 1/2. Petersburger Internationale Handelsbank 393. Petersburger Diskontobank 430. Sibirische Handelsbank 558. Bakuer Naphtha - Gesellschaft 308. Brjansk Metallfabrik 112 1/2. Malzew Fabriken 358. Nicopol Mariupol-Gesells. 53. Russische Maschinenfabrik Hartmann 217. Fonds fest, Dividendenwerte unregelmässig.

Marktberichte.

Berlin, 25. August. (Bericht von Gebr. Gause.) Butter. Der Markt hat sich in dieser Woche infolge dringender und billigerer Angebote des Auslandes sehr abgeschwächt. Auch die hiesigen Zufuhren haben wieder etwas zugenommen und genügen reichlich zur Deckung des Bedarfs, sodass sich die Preise nur für feinste rein-schmeckende Qualitäten behaupten konnten. Die heutigen Notierungen sind: Hol- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 123 bis 125 Mark, do. IIa Qualität 118 bis 122 M. — Schmalz: Trotz der hohen Preise haben sich die Käufe der Packer fortgesetzt, wodurch weitere erhebliche Preissteigerungen für Schmalz und andere Schweineprodukte eintreten mussten. Die Schweinezufuhren sind in Amerika derartig gering, dass bei den kleinen Vorräten bereits jetzt Schwierigkeiten wegen Befriedigung des Konsums bestehen, trotzdem wir erst am Anfang der Herbstsaison stehen. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 69 1/4—70 1/4 M., amerikanisches Tafelschmalz Borussia 71 1/2 M., Berliner Stadtschmalz Krone 71—76 M., do. Berliner Schmalz Kornblume 72—76 M. — Speck: Fest und steigend.

Hamburg, 25. August. (C. T. C.) Getreide-markt. Weizen flau. Roggen flau, mecklen-

burgischer und altmärkischer 190—195, russ. cii 9 Pud 10/15, September-Oktober 129. Gerste flau, südrussischer cii August 112,50. Hafer ruhig, neuer holstein. und mecklenbg. 170—178. Mais ruhig, amerik. mixed cii per Dezember-Januar 115,00. La Plata cii per August-September 118,25. Rüböl ruhig, verzollt 56,00. Kaffee stetig. Spiritus geschäftslos. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800^u loko flau 6,90. Schön.

Hamburg, 25. August, nachm. 2 Uhr 30 Min. (C. T. C.) Kaffeemarkt. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 31 1/4 Gd., per Dezember 30 Gd., per März 30 Gd., per Mai 30 Gd. Stetig.

Hamburg, 25. August, abds. 6 Uhr. (C. T. C.) Kaffee good average Santos per September 31 1/4 Gd., per Dezember 30 Gd., per März 30 Gd., per Mai 30 Gd. Ruhig, behauptet.

Bremen, 25. August. (C. T. C.) (Börsen-Schluss-Bericht.) Privat-Notierungen. Schmalz. Steigend. Loko, Tubs und Firkins 63 1/2, Doppel-Eimer 64 1/2. Kaffee. Ruhig.

Paris, 25. August, nm. 1 Uhr 15 Min. (C. T. C.) Getreidemarkt. Weizen stetig, per August 23,60, per Sept. 23,30, per September-Dezember 23,45, per November-Februar 23,70. Roggen ruhig, per August 16,00, per November-Februar 16,85. Mehl stetig, per August 33,75, per September 31,25, per September-Dezember 31,05, per November-Februar 30,75. Rüböl träge, per August 61,25, per Septbr. 61,25, per September-Dezember 61,00, per Januar-April 61,50. Spiritus ruhig, per August 41,00, per September 41,25, per September-Dezember 40,50, per Januar-April 40,50. — Regen.

London, 25. August. (Priv. Tel. d. B. B. - Z.) [Schlusskurse der Mittags-Börse.] Standard-Kupfer stetig, 59 1/2, 3 Monat 60 1/2. Zinn Straits kaum stetig, 137 1/2, 3 Monat 139. Blei ruhig, spanisch 12 1/2, do. englisch 12 1/4. Zink stetig, gewöhnliche Marke 22 1/2, do. spezielle Marke 22 1/2.

London, 25. August. (C. T. C.) An der Küste eine Weizenladung angekommen. — Bewölkt.

London, 25. August. (C. T. C.) [Mark Lane.] Müllermärkte. Zufuhren für 2 Tage: Weizen 40 000 Qrs., Gerste 2000 Qrs., Hafer 60 000 Qrs. Weizen ausländischer flau 3 d. niedriger, englischer ruhig, aber stetig. Mais amerikanischer geschäftslos. Donauer fest 3 d. höher. Mehl amerikanisches ruhig bei geringem Geschäft, englisches ruhig aber stetig. Gerste träge. Hafer willig 3 d. niedriger. — Bewölkt.

Glasgow, 25. August, mitt. 12 Uhr. (C. T. C.) Roheisen flau, Middlesbrough warrants 51 sh. 2 d.

Glasgow, 25. August. (C. T. C.) (Schluss.) Roheisen flau, Middlesbrough warrants 50 sh. 11 d.

Liverpool, 25. August, nachm. 12 Uhr 45 Min. (C. T. C.) Baumwolle. Umsatz 8000 B. Tendenz: Amerikaner stetig, 1 Punkt höher, Brasilianer 1 Punkt höher, Egyptian stetig, 1/16 höher, ausgenommen eine 1/8 höher.

Middl. amerikan. Lieferungen: Stetig. August 6,63, August-September 6,54, Oktober-November 6,47, Dezember-Januar 6,46, Februar-März 6,46.

Liverpool, 25. Aug., nachm. 4 Uhr 10 Min. (C. T. C.) Baumwolle. Umsatz 10 000 B. Stetig. Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. August 6,62, August-September 6,52, September-Oktober 6,47, Oktober-November 6,46, November-Dezember 6,45, Dezember-Januar 6,45, Januar-Februar 6,45, Februar-März 6,44, März-April 6,44, April-Mai 6,44.

Amsterdam, 25. August. (C. T. C.) Java-Kaffee good ordinary 40 1/2.

Amsterdam, 25. August. (C. T. C.) Bankzinn 8 1/2 %.

Amsterdam, 25. August. (C. T. C.) Getreidemarkt. Rüböl ruhig, loko 28 1/2, do. per September-Dezember 27 1/2.

Antwerpen, 25. August. (C. T. C.) Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko 22 bez. Br., do. per August 22 Br., do. per September 22 1/4 Br., do. per Oktober - Dezember 22 1/2 Br. Fest. — Schmalz per August 149 1/2.

(Zuckerberichte siehe I. Bellage.)

Anzeiger.

Maschinenfabrik Kappel Akt.-Ges. Chemnitz-Kappel

liefert in Abteilung I:

Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen, wie

Vollgatter, Horizontalgatter, Band- und Kreissägen; Hobel-, Kehl-, Nut- und Spundmaschinen; Maschinen für Bau-, Möbel- und Modell-Tischlereien, Drechslereien; Maschinen für Kisten-, Fass- und Räderfabriken; Maschinen für Möbel aus gebogenem Holze, (30350-75)23

Fournier-Schneid- und Schälmaschinen neuester Konstruktion;

in Abteil. II: Motoren für Gas u. flüssige Brennstoffe, Motoren mit Sauggasanlagen.

Königgrätzerstrasse 2/3

Ist

die hochherrschaftliche

II. Etage von 10 Zimmern und Zubehör,

Fahrstuhl,

auch als Geschäftslocal

per sofort zu vermieten.

Näheres beim Portier.

Eine Nordwestdeutsche Filialbank
sucht jungen Beamten, tüchtig im
Stenogr. u. Maschinenschr. Offert. mit
Gehaltsanpr. unt. A. 579 Exp. d. Btg.
(19849-50)2

Provinzialbank sucht einen in allen
Zweigen des Bankfaches durchaus er-
fahrenen jüngeren Beamten. Nur
bestensprobierte Off. werden berücksichtigt;
ev. Vertrauensstellung. Off. E. 579
an die Exp. d. Btg. (19859)

Eine Provinzialbank sucht per
1. Oktober cr. einen jungen Mann,
der seine Lehrzeit beendet hat, für die
Korrespondenz, Offert. sub C. 579
an die Exp. d. Btg. (19854-55)1

Für die Leitung der Zweignieder-
lassung eines größeren Bankinstituts in
einer norddeutschen Hafenstadt wird ein
erfahrener Fachmann gesucht.
Offerten unter D. 579 an die Ex-
pedition d. Btg. (19856-58)1

Bankbeamter
22 Jahre alt, vertraut mit allen im
Bankgeschäft vorkommenden Ar-
beiten sucht zum 1. Oktober ev. etw.
früher Stellung. Offert. unter
B. 579 an die Exp. d. Btg.
(19852-53)1

Cigaretten

Am 1. September c. tritt
die Zollerhöhung auf
von M. 700 auf M. 1000 für 100 Ko.
in Kraft.

Die Steuerzeichen werden bis ... 50 % ... erhöht!

Solange der Vorrat reicht, verkaufe ich meine sämtlichen Cigaretten

zu alten, billigen Preisen!

Direkt Importierte Havana-Cigarren
von M. 200.- bis M. 4000.- d. Tsd.



OTTO BOENICKE

Hoflieferant Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs
BERLIN W8

Französische Str. 21, Eckhaus d. Friedrichstr.

(19860-62)1

Differenz. Gebild. Familie, die durch
schwere Heimveränderungen alles verloren
hat, ringt unter bitterer Sorge um Neu-
gründung e. Existenz. Wer untertätig
edelmütig. Beistehe sie durch e. fl. Weisheit
Gott wird's vergelten! Gal. 6 B. 9.
Gütige Spenden nimmt zur Weiter-
beihilfe mit herzlichen Dank entgegen.
Berlin N. 65 (Müllerstr. 131 a)
Farrer Kottorba.

Familien-Nachrichten

Verlobt.
Hr. Emich Weinberg mit Frä. Ade-
lagenstein (Berthel i. Bessl.-Schweigen-
i. B.).

Verheiratet.
Hr. Kapitän a. See a. D. Emil Krön-
ig mit Frä. Gertrud Meißner (Berlin).
Geboren.

Ein Sohn: Hr. Ludwig Seiffert
(Berlin). — **Eine Tochter:** Hr. Rei-
hard Brinmann + Edel (Eggen). Hr.
Oberleutnant Frick von Witzingshausen
(Gera). Hr. Dr. S. Lewinsohn (Sod-
a. Tamm). Hr. Dr. Max Rieker (Berlin).
Geboren.

Frau Emmy Ledermann geb. Mey-
er (Berlin). Hr. Carl Liebermann (Sod-
burg). Hr. Gustav Ströhm (Charlotten-
burg). Hr. Tassilo Seebach (Charlottenburg).

→ Theater, Konzerte u. f. w. ←

Königliche Schauspiele.

Obernhaus.

Donnerstag, 164. Abon.-Vorst. Der
Ring des Nibelungen. Bühnenfest-
spiel von Richard Wagner. Zweiter
Tag: Siegfried in die Aken von
Richard Wagner.

Siegfried Hr. Grünig.
Hime Hr. Lieban.
Der Wanderer (Wotan) . . . Hr. Witsch.
Brünnhilde Hr. Blasinger.
Erda Hr. Ober.
Alberich Hr. Krala.
Fafner Hr. Mödinger.
Der Waldbogel Hr. Dietrich.

Anfang 7 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.
Freitag, 165. Abon.-Vorst. Die
weiße Dame. (Gew. Fr.) Sonnabend.
Götterdämmerung. Anfang 6 1/2 Uhr.
Überich Hr. Krala.
Fafner Hr. Mödinger.
Der Waldbogel Hr. Dietrich.

Schauspielhaus.

Donnerstag, 164. Abon.-Vorst. Die
Luthe. Vaterländisches Drama in
4 Aufzügen von Ernst von Wildenbruch.
Friedrich I. von Hohen-
zollern, Burggraf von
Nürnberg, Markgraf
von Brandenburg . . . Hr. Zimmerer.
Kassimir Hr. Verrad.
Otto Hr. Voettcher.
Herzog von Pommeren-Stettin.

Barbara von Zug, na-
türliche Tochter König
Jagello von Polen . . . Hr. Lindner.
Dietrich von Luthe . . . Hr. Molnar.
Konrad von Luthe . . . Hr. Geisenhöfer.
Lippold von Wredow . . . Hr. Uhlig.
Richard von Wredow . . . Hr. Struwe.
Märkische Edelknechte.

Peter Gredewitz, Notar
der märkischen Städte . . Hr. Reisker.
Wend von Lieburg.
Kaufherr Edelmann . . . Hr. Andt.
Johann von Vrielen . . . Hr. Meyer.
Deller von Schwertin . . . Hr. Swoboda.
Pommerische Edelknechte.

Probst Derrin von Berlin . . Hr. Oberländer.
Ernennung Bernenitz, erster
Bürgermeister von
Berlin Hr. Eichholz.
Greife, seine Tochter . . . Hr. Hoff.
Hans Dannerwitz, zweiter
Bürgermeister von
Berlin Hr. Winter.

Käthe, seine Tochter . . . Hr. May.
Krodenow Hr. Angermann.
Günning Stroband.
Schmiedemeister und
Matthias von Berlin . . . Hr. Böhl.

Nieße, seine Tochter . . . Hr. Eichborn.
Zeit Weichselweg . . . Hr. Paris.
Albert Mathenow . . . Hr. Eitlich.
Klaus Schulze . . . Hr. Tschien.
Paul Lantenfeld . . . Hr. Krieger.
Matthias von Berlin.

Thomas Wits, Bürger-
meister von Straus-
berg Hr. Repper.
Gertrud, seine Frau . . . Hr. Abich.
Agnes, beider Tochter . . . Hr. Steinfeld.
Kaspar Mencke . . . Hr. Eggeling.
Heinrich Lang . . . Hr. Hohenstein.
Matthias von Döberberg.
Martin von Linum.
Matthiasmeister von
Berlin Hr. Müller.

Adolf Hinte, Schmiede-
geisel Hr. Staegemann.
Dietrich Schwalbe, Banner-
träger und Knappe
der Quikow . . . Hr. Krausfeld.
Hans Ehrig, Wacht-
meister von Berlin . . . Hr. Mannfeldt.

Fritz Volkow . . . Hr. Blaten.
Peter Stummel . . . Hr. Balentin.
Stabs-Soldaten von Berlin.
Ein Gerold . . . Hr. Vortus.
Ein Küsterknecht . . . Hr. Wegold.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Freitag, 165. Abon.-Vorst. Prinz
Friedrich von Homburg. Sonn-
abend. Götterdämmerung. Abgesehen
auf Tauris. Sonntag. Die Karo-
linger. Montag. Die Rieder des
Euripides.

Neues Kgl. Operntheater (Kroll).
Sonntag, den 29. August, abends
7 1/2 Uhr. 174. Völkel - Meisterfest.
Dienst- und Freipräse sind aufgehoben.
Der Postillon von Constanca.

Schiller-Theater.
Schiller-Theater O. (Wallner-Theater).
Donnerstag, abends 8 Uhr: Die
Chre. Schauspiel in 4 Akten von Her-
mann Sudermann.
Freitag, abends 8 Uhr: Macbeth.
Sonntag, abends 8 Uhr: Die
Chre.

Theater des Westens.
Abendstück 8 Uhr:
Der fidele Bauer.
Operette von Leo Fall.

8 Uhr. **Rehdenz-Theater.** 8 Uhr.
Direktion: Richard Alexander.
„Kümmere Dich um Amelie.“
Schwank in 3 Akten von Feydeau.
Morgen u. folg. Tage: Die Vorfälle.

Luisen-Theater.
Heute: Der stille See. Anfang
8 Uhr.
Freitag, 26. August cr., Anfang
8 Uhr:
Der Widerspenstigen Zähmung.
Lustspiel von William Shakespeare.
Freitag: Der Widerspenstigen Zäh-
mung. Sonntag: Wilhelm Tell.
Sonntag: Wandervogel.

Theater des Westens.
Abendstück 8 Uhr:
Der fidele Bauer.
Operette von Leo Fall.

Komische Oper.

Donnerstag, den 26. August cr.,
Anfang 8 Uhr:

Tiefeland.

Freitag: Raza.
Sonntag: Tiefeland.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Tiefeland.
Abends 8 Uhr: Hoffmanns Es-
tählungen.

Deutsches Theater.

Heute: Ketten. Anfang 8 Uhr.
Sonntag: Raza.
Heute: Freund Zed. Anfang 8 Uhr.

Berliner Theater.

Heute: Einer von unsrer Zeit.
8 Uhr: Einer von unsrer Zeit.
Morgen: Einer von unsrer Zeit.

Festung-Theater.

Donnerstag, 8 Uhr: Neu einstudiert:
Vom andern Ufer. I. Der Graf.
II. Der Ernst des Lebens. III. Auf-
erhebung.
Freitag, 8 Uhr: Jbsen-Zylus, 6. Vor-
stellung.
Sonntag, 8 Uhr: Jbsen-Zylus.
7. Vorstellung.

Donnerstag, 8 Uhr: Jbsen-Zylus.
7. Vorstellung.

John Gabriel Borkman.

Heute und morgen geschlossen.

Luftspielhaus.

Heute und morgen geschlossen.

Schiller-Theater.

Schiller-Theater Charlottenburg.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Der
Viberspel. Eine Diebstahlskomödie von
Gerhart Hauptmann.

Freitag, abends 8 Uhr: Ein Erfolg.
Sonntag, abends 8 Uhr: Der
Viberspel.

Neues Schauspielhaus.
Donnerstag, den 26. August, 8 Uhr:
Operetten-Galopspiel: Mik Dubelsack.
(Fritz Berner a. G.) Ende 11 Uhr.

8 Uhr. **Neues Theater.** 8 Uhr.
Sein Sündenregister.
Mittwoch, den 1. September: Emilia
Galotti.

Neues Operetten-Theater.
Schiffbauerdamm 25, a. b. Luisenstr.
Anf. 8 Uhr: Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Kleines Theater.

Heute: Moral. Anfang 8 Uhr.

Thalia-Theater.

Heute: Prinz Ruffi. Anf. 8 Uhr.

Trionon-Theater.

Heute: Liebesgewitter. An-
fang 8 Uhr.

Hebbel-Theater.

Heute: Revolutionshochzeit. An-
fang 8 Uhr.

Metropol-Theater

Die oberen Zehntausend.

Amerikanische Operette v. Jul. Freu-
musik v. Gust. Kerker. In Szene ge-
setzt v. Dir. Rich. Schultz. Tä-
n. v. Mr. Bishop.
Anfang 8 Uhr. Rauchen gestattet.

WINTERGARTEN

Das gigantische

Eröffnungs-Programm

Henry Bender

Trutz Statue. Mlle. Julie Sidowa
amerik. Operett. Prima Ballerine
Diva. v. d. Kaiserl. Hof-
oper St. Peter-
burg.
Belleokre Brothers.
mod. Gladiatoren.
Geschwister Kils.
Gymnastik Act.
Miss Margulis.
mit ihren dress.
u. Trampolin-Ak-
t. Der Biograph
Six Cultys.
Musical Act.
„Leben und Treiben im Freien“
Tanz-Divertissement in 3 Bildern

Apollo Theater

8 Uhr: Das Programm der Novität
9 Uhr: Eine Haremsnacht
9 30 Uhr: „Triumph der
Schönheit“
Humpsti - Bumsti, Delvard, Nadra
Ethel Whitesides u. a. m.
Kasseneröffnung 7 Uhr.

Passage-Theater.
Letzte Woche
Ein durchschlagender
Erfolg.
Alois Föschel. Edmondo Lucini
The Lightons
und d. grossartige August-Programm
12 erstkl. Variété-Attraktionen.

Chat noir

Friedrichstr. 165, Ecke Behren-
Täglich 11-2 Uhr Nacht
Direktion: Rud. Nels

Rud. Meinhard a. G.
(19582-97)13